

VCS | MAGAZIN

FÜR MOBILITÄT MIT ZUKUNFT



Das Gute liegt nah

Nachhaltiges Ferienglück
in der Schweiz und in Europa


Seite 14


Für Mensch
und Umwelt




Passion für hochwertige Bioweine

Spitzenbioweine 6er-Probiertpaket

 **Concejo, Vino de autor 2015**
Ein grosser Cru, Gold Ecoracimo 2019.
CHF 23.00 pro Flasche

 **Château Mourgues, Terre d'Argence 2016**
Le Figaro: «Un terroir exceptionnel»
CHF 18.50 pro Flasche

 **Gulfi, Nerojbleo Nero d'Avola 2015**
Ausgezeichneter Cru aus Sizilien.
94 pts. Vinous!
CHF 19.80 pro Flasche



6er-Probiertpaket nur CHF 98.00
(statt 122.60) inkl. Porto

Das Plus für VCS-Mitglieder:
Sie sparen CHF 24.60 und profitieren von einer portofreien Lieferung.

Bestellmöglichkeiten

Online www.amiata.ch/vcs
Coupon unfrankiert einsenden
Telefon 071 250 10 15

amiata

Langgasse 16, CH-9008 St.Gallen
Tel 071 250 10 15, Fax 071 250 10 18
info@amiata.ch, www.amiata.ch



Ob Südfrankreich, Sizilien oder Castilla y Leon - unsere Winzer verbindet ihre Passion für hochwertige Bioweine.

Hochwertige Bioweine von kleinen bis mittelgrossen Familienbetrieben sind die Passion von **amiata**. Seit vielen Jahren pflegen wir partnerschaftliche Kontakte zu Winzern, die ihre Reben mit besonderer Sorgfalt nach biologischen Richtlinien anbauen und im Keller auf sanften Ausbau setzen.



VCS-Bonus



Nebenstehende Karte einlösen und losfahren!

 **SBB CFF FFS**

Schnupper-Halbtax für zwei Monate

Bereisen Sie wieder einmal nach Herzenslust die Schweiz und alles zum Halbtarif. Das Schnupper-Halbtax des öffentlichen Verkehrs macht's möglich. Es wird auf Wertpapier ausgegeben und kann an den meisten bedienten Verkaufsstellen des öffentlichen Verkehrs bezogen werden.

Verkauf nur gegen Abgabe des nebenstehenden Gutscheins (oder Download unter www.verkehrsclub.ch/bonus).

Gültigkeit Angebot: Kaufen Sie das Schnupper-Halbtax zwischen dem 5. März und dem 15. April 2020 und es ist ab dem Kaufdatum zwei Monate lang gültig.

Detailinfos auf Seite 25

Weitere Angebote für Mitglieder unter www.verkehrsclub.ch/bonus oder Telefon 031 328 58 58

Für Mensch und Umwelt



- 4 **Kurz & bündig**
- 6 **Autoreifen statt Urwald:**
Umweltschäden durch Kautschukproduktion
- 7 Der **Prix Flux** geht an die Stadt St. Gallen
- 8 **Klimafakten:** die steigenden Meeresspiegel
- 9 **E-Bike:** mit Rückenwind in den Frühling
- 10 **Mobil sein und bleiben:** fit für den Léman Express
- 11 **Flâneur d'Or:** Herausragende Projekte für den Fussverkehr gesucht
- 12 **Autoarme Siedlung Kochermatte** – Erfahrungen einer Bewohnerin
- 13 **Sicherer Schulweg in Pratteln** – dank Mobilitätskonzept Schule des VCS



© Nelly Jaggi

36 **Wattwandern und Velofahren** – eine Reise auf die Ostfriesischen Inseln

- 40 **Wandern in Ligurien:**
Pizzo d'Evigno, schon gehört?
- 24 **Mitgliederangebote**
- 26 **Berichte aus den Regionen**
- 48 **Wettbewerb**
- 49 **Bitte Mitdenken!** mit Martin Enz
- 50 **Cartoon**

Titelbild: Die Yakherde von Rosula Blanc im Val d'Hérens (VS), www.yakshulouche.ch.
© Bertrand Carlier

DOSSIER

Reisen mit gutem Gewissen
Der gewünschte Tapetenwechsel und nachhaltiges Reisen lassen sich vereinbaren. Unser Dossier hilft, die nächsten Ferien umweltbewusst zu planen.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser



© Mélanie Mühlemann

Passiert es Ihnen auch, dass Sie nach der Rückkehr aus den Ferien vergessen, dass Sie nicht mehr auf Reisen sind? Dass Sie unbewusst die

Kamera zücken, um eine hübsche Gasse Ihrer Stadt festzuhalten, oder sich dabei ertappen, wie Sie eine bekannte Landschaft mit neuem Blick sehen?

Als begeisterte Reisende beobachte ich dieses Phänomen jedes Mal an mir, wenn ich nach Hause zurückkehre. Und wundere mich: Haben wir eine andere Art, die Welt anzuschauen, wenn wir auf Reisen sind? Weshalb? Vielleicht liegt die Antwort ganz einfach in unserer Stimmung: Auf Reisen nehmen wir uns Zeit zur Betrachtung.

In dieser Ausgabe laden wir Sie ein, die Schweiz als Feriendestination zu betrachten, denn das Entdecken beginnt an unserer Haustür. Nutzen wir jede Gelegenheit zur Neugierde und zum Staunen. Pflegen wir unseren Blick als Reisende.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre.

Camille Marion, Redaktorin



© Fabian Lütolf



© VCS/Camille Mariton

Ein Streik für die Zukunft

Die Klimabewegung lebt – weltweit und in der Schweiz. Am Freitag, 15. Mai 2020 findet erneut ein landesweiter Klimastreik statt. Einmal mehr wird diese Demonstration auf die globale Notlage hinweisen und Klimagerechtigkeit fordern. Umweltorganisationen, feministische Organisationen und Gewerkschaften werden sich an diesem Tag zusammenschliessen und gemeinsam mobilisieren.

Weitere Informationen unter www.climatestrike.ch



© VCS

Die VCS-Perspektive auf den Automarkt

In der aktuellen Ausgabe der Auto-Umweltliste stehen Themen rund um die Elektromobilität im Zentrum. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer entscheiden sich für ein Elektroauto; und diese verdrängen herkömmliche Verbrenner vom Markt. Die Auto-Umweltliste zeigt auf, wie sich der Markt

Eine nationale Allianz fürs Velo

Am 17. März soll Cycla offiziell gegründet werden: die nationale Allianz fürs Velo. Ihr werden Verbände, Händlerinnen und Importeure angehören – darunter selbstverständlich der VCS. Ein Grossteil der künftigen Mitglieder engagierte sich 2018 in der Abstimmungskampagne zum Bundesbeschluss Velo. Cycla soll mittels Lobbying, Information, Stellungnahmen und Vernetzung die Interessen des Velofahrens auf nationaler Ebene stärken. Was der VCS von der Umsetzung des Bundesbeschlusses erwartet und vieles mehr zum Thema Velo, lesen Sie im Dossier der nächsten Ausgabe.

Film zur Konzernverantwortung: «Der Konzern-Report»

Der 45-minütige Dokumentarfilm «Der Konzern-Report» zeigt auf, wie Menschen im Ausland durch Schweizer Konzerne geschädigt werden. Frauen aus Kolumbien und Nigeria berichten über die Auswirkungen der Rohstoffförderung in ihren Ländern. Zu Wort kommen unter anderem auch Dick Marty, Co-Präsident der Konzernverantwortungsinitiative, und Simone Curau-Aeppli, Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Sie sagen, warum sie klare Regeln verlangen und Konzerne für Verfehlungen geradestehen müssen.

Der Film wird ab Mitte März in der ganzen Schweiz gezeigt. Finden Sie eine Filmvorführung in Ihrer Nähe: www.konzern-initiative.ch/konzern-report

Lesen Sie auch den redaktionellen Beitrag zur Konzernverantwortungsinitiative auf Seite 6.



© zvg

Tabellen mit den einzelnen Automodellen für den umweltfreundlicheren Autokauf.

Sie können das Heft beim VCS kostenlos bestellen oder als PDF herunterladen: www.autoumweltliste.ch



Fluglärm: Parlament ignoriert Anliegen der Lärmgeplagten

Der Nationalrat ist dem Ständerat gefolgt und hat diskussionslos beschlossen, auf die Petition «Für Nächte ohne Fluglärm!» der Koalition Luftverkehr und Gesundheit (KLUG) gar nicht erst einzutreten.

Dieser Entscheid widerspiegelt, wie wenig Bedeutung die Bundesbehörden der Gesundheit der Flughafenanwohnerinnen und -anwohner beimessen. Dabei sind laut Bundesrat 65 000 Menschen tagsüber und 95 000 Menschen nachts übermässigem Fluglärm und damit einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. VCS und KLUG sind enttäuscht über diesen Entscheid.



© VCS/Camille Marion

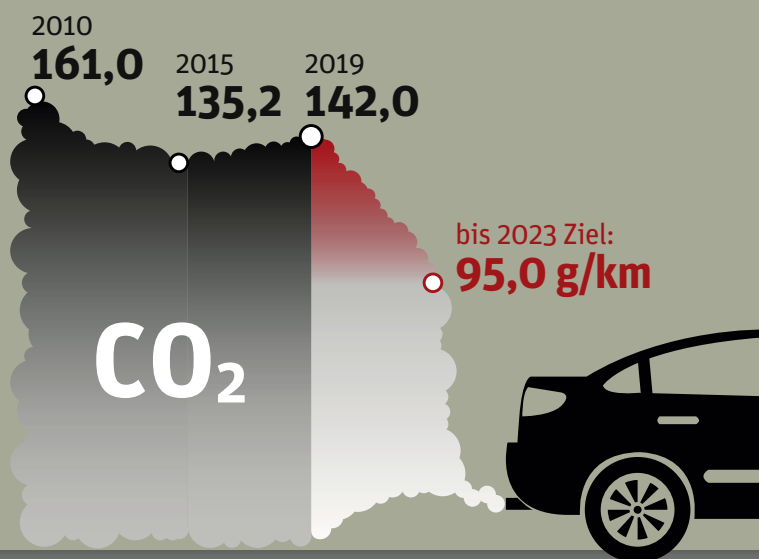
Ein Legat für den VCS? Wir suchen Sie

Seit über 40 Jahren setzen wir uns beim VCS für Mensch und Umwelt ein. Im Wesentlichen finanzieren wir uns über Mitgliederbeiträge und Spenden (lesen Sie dazu auch den Beitrag «Im Zeichen der Transparenz» im VCS-Magazin 5/2019).

Immer wieder berücksichtigen zudem Menschen den VCS in ihrem Testament. Wir glauben, dass das eine schöne Möglichkeit ist, die

persönlichen Werte über den eigenen Tod hinaus zu unterstützen – deshalb möchten wir im VCS-Magazin darüber berichten. Haben Sie uns in Ihrem Testament berücksichtigt oder ziehen Sie es in Erwägung? Wären Sie bereit, uns davon zu erzählen? Melden Sie sich unverbindlich bei uns – wir freuen uns über Ihre Nachricht: redaktion@verkehrsclub.ch

Neuwagenziel: 95 g sind für den Klimaschutz ungenügend



Zwar sind auf Schweizer Strassen immer mehr Autos mit alternativen Antrieben unterwegs, leider steigt gleichzeitig die Zahl grosser und schwerer Fahrzeuge. Massnahmen, um die Fahrzeugflotte insgesamt klimafreundlicher zu machen, sind überfällig. Sonst werden die Ziele des Pariser Klimaabkommens nicht erreicht. Seit Anfang Jahr gilt ein neuer Zielwert für den CO₂-Ausstoss der verkauften Neuwagen: Im Durchschnitt dürfen sie maximal 95 g CO₂/km ausstossen. Nachdem der Durchschnittswert 2015 auf maximal 130 g CO₂/km festgesetzt worden war, erreichten die Emissionen 2016 einen vorläufigen Tiefpunkt. Seither steigen sie wieder an – 2019 waren es 142 g CO₂/km!

Quelle: Bundesamt für Energie/Grafik: VCS

Autoreifen statt Urwald

Konzernverantwortungsinitiative Er ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und für die Mobilität unverzichtbar: Kautschuk. Der Rohstoff ist begehrtter denn je – und seine Gewinnung eine ernste Gefahr für ganze Ökosysteme sowie ein wesentlicher Treiber für Menschenrechtsverletzungen.

Von Anita Weber



© AdobeStock/Koonsiri

Gummibäume in Reih und Glied: Der Grossteil des weltweit produzierten Kautschuks stammt aus Monokulturplantagen.

Seit es im Jahr 1839 erstmals gelang, Gummi aus Kautschuk herzustellen, ist der Saft des Gummibaums ein begehrter wie problematischer Rohstoff. Seit Anbeginn ging die Kautschukproduktion einher mit Zwangsarbeit, Versklavung und Schreckensherrschaften – erst im Gebiet des Amazonas, später in Afrika und Asien. Der Kautschuk hat den Händlern Reichtum gebracht, der indigenen Bevölkerung aber meist Leid.

Auch heute wird sein Anbau von zahllosen Konflikten begleitet – die steigende Nachfrage verschärft zudem die Folgen für

die Umwelt massiv. Kautschuk befindet sich in unzähligen Alltagsprodukten von Matratzen bis Kondomen.

Der Löwenanteil von 70 Prozent wird für die Produktion von Autoreifen verwendet. Mit der global wachsenden Mobilität steigt auch die Nachfrage: Allein in der Schweiz werden jedes Jahr rund neun Millionen Autoreifen verkauft. Entsprechend hat die Kautschukproduktion zugenommen: Die weltweit für den Anbau genutzte Fläche hat sich innert 16 Jahren verdoppelt und entspricht heute mehr als dreimal der Fläche der Schweiz.

Bedrohte Artenvielfalt

Fast der gesamte Kautschuk im Welthandel stammt aus Monokulturen. Millionen von Gummibäumen stehen in Reih und Glied, wo früher Tropenwald wuchs. Die Artenvielfalt in den Anbaugebieten ist dadurch massiv bedroht. Hinzu kommen der grossflächige Einsatz von Pestiziden sowie ein Wasserverbrauch, der seinesgleichen sucht.

Dies zeigt eindrücklich: Autos, Lastwagen und Busse sind nicht nur im Gebrauch, sondern auch in der Produktion äusserst problematisch für die Umwelt. «Jeder Reifen an unseren Autos ist ein winziges Stück Tropenwald, gerodet und zu einem schwarzen Ring zusammengepresst», brachte es Charles C. Mann 2016 in der Zeitschrift «National Geographic» treffend auf den Punkt.

Wie in der Kolonialzeit

Nebst der Belastung für die Umwelt kommt es bei der Kautschukgewinnung immer wieder zu schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen. Eine im letzten Jahr von der Entwicklungsorganisation «Brot für alle» veröffentlichte Studie zum Kautschukanbau in Liberia zeigt auf, dass es in Zusammenhang mit den untersuchten Plantagen seit 1959(!) immer wieder zu Vertreibungen und zu Landraub an der lokalen Bevölkerung kommt. «Unsere Gemeinschaft hat an diesem Ort gelebt, lan-

ge bevor Liberia als Staat gegründet wurde», lässt sich darin ein Dorfältester zitieren. Und damit nicht genug: Das Leben auf den Plantagen wird durch ein ständiges Klima der Angst bestimmt; Gewalt und sexuelle Belästigung sind an der Tagesordnung.

Werden Sie jetzt aktiv

Die Folge: Jede Postautofahrt oder jeder Kauf per Lastwagen gelieferter Ware trägt unweigerlich zur Rodung von Tropenwald und zur Verletzung von Menschenrechten bei. Der Handlungsspielraum für Konsumentinnen und Konsumenten ist sehr klein – auf die Produktion können sie kaum Einfluss nehmen, und ein Verzicht ist unmöglich.

Deshalb braucht es verbindliche Regeln für internationale Konzerne, damit diese grundlegende Umweltstandards und Menschenrechte respektieren. Diese Selbstverständlichkeit fordert die Konzernverantwortungsinitiative, die vom VCS und über 100 weiteren Organisationen unterstützt wird. Als grösster Rohstoff-Handelsplatz und bedeutender Finanzplatz ist die Schweiz in einer weltweit einmaligen Schlüsselposition. Die Hebelwirkung der Initiative, die vermutlich im September oder im November zur Abstimmung kommt, ist somit enorm. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe. ■

Anita Weber ist Projektleiterin Marketing beim VCS Schweiz, sie engagiert sich im Lokalkomitee Wabern (BE) für die Konzernverantwortungsinitiative.

Initiative unterstützen

Schweizweit gibt es über 300 lokale Freiwilligenkomitees. Engagieren Sie sich beim Komitee in Ihrer Wohngemeinde oder besuchen Sie eine der zahlreichen Film- und Informationsveranstaltungen zur Konzernverantwortungsinitiative: www.konzern-initiative.ch

Umgestalten und vernetzen

Öffentlicher Verkehr Die kürzlich erfolgte Neugestaltung des Bahnhofs St. Gallen ist in Sachen Benutzerfreundlichkeit, Mobilität und Architektur vorbildlich. Dafür wurde der Stadt der Flux-Preis 2019 verliehen.

Von Camille Marion



Modern und klassisch zugleich: St. Gallens neuer Bahnhofplatz ist ein Erfolg. Viele der täglichen Nutzerinnen und Nutzer dürften inzwischen gelernt haben, an der Binäruhr mit ihren Kreuzen, Kreisen und Quadraten die Zeit abzulesen. Entworfen hat sie der St. Galler Künstler Norbert Möslang im Rahmen der Neugestaltung.

Am Anfang stand ein Wettbewerb zur Belegung des Bahnhofplatzes, den St. Gallen 2009 ausgeschrieben hatte. Nach reiflicher Überlegung entschlossen sich die Behörden, die Gelegenheit am Schopf zu packen, grossräumiger zu denken und ein ambitionierteres Projekt zu wagen. Ziel dabei war, den immer zahlreicheren Nutzerinnen und Nutzern gerecht zu werden. Das Projekt sollte einen integralen Ansatz aufzeigen, der die ursprüngliche Architektur berücksichtigt und optimiert.

Den Zuschlag bekommen hat schliesslich das Zürcher Architekturbüro Giuliani Hönger vor 13 Mitbewerbern mit einem Projekt, das moderne und historische Elemente verbindet. Bahnhöfe dienen oft als Visitenkarte und vermitteln den Besucherinnen und Besuchern einer Stadt den ersten Eindruck. In St. Gallen bringt der Einsatz von Materialien wie Stahl, Glas und Beton die steinernen Gebäude zur Geltung und betont den speziellen Charakter des Bahnhofplatzes. Beherrscht wird er von einem imposanten Glaskubus, mit dem sich die Stadt ein neues Gesicht gibt.

Die Umsetzung des Projekts hat die Jury des Flux-Preises überzeugt: Sie hat den Preis für den goldenen Verkehrsknoten Ende 2019 an St. Gallen vergeben. Die Ostschweizer Stadt hat das Rennen vor La Chaux-de-Fonds, Zürich und Lugano gemacht, die ebenfalls nominiert waren (siehe auch VCS-Magazin 5/2019).

Modernisieren, anpassen

Tag für Tag frequentieren über 80 000 Menschen den Bahnhof St. Gallen. Vor der Umgestaltung wurde deren Verhalten unter die Lupe genommen, um die Infrastrukturen anzupassen. Weil der Umweg über den Schalter heute meistens wegfällt, wurde zum Beispiel der Weg von den Bushaltestellen zu den Perrons direkter gestaltet.

Alle Buslinien wurden auf dem Hauptplatz vor dem Bahnhof zusammengefasst. Die zum Bahnhof gehörenden Räume müssen einer Vielzahl von Anforderungen gerecht werden. Der Benutzerkomfort liess sich mit dem Einbau von Liften und Zugängen für mobilitätseingeschränkte Personen erhöhen.

Überzeugende Argumente

Der Flux-Jury war 2019 daran gelegen, einen Verkehrsknoten auszuzeichnen, der optimal ins Umfeld integriert ist. St. Gallen hat die schwierige Aufgabe gemeistert. «Die Neugestaltung erlaubte es in idealer Weise, die Bedürfnisse von Verkehr, öffentlichem Raum und Stadtentwicklung zu verbinden», fasst es Jurymitglied und VCS-Geschäftsführer Anders Gautschi zusammen. «Heute nimmt man die Grenzen zwischen Bahnhof und Stadt nicht mehr wahr, was den Raum besonders benutzerfreundlich macht.» ■

Auszeichnung für die besten ÖV-Knoten

Der Flux-Preis wurde am 29. November 2019 zum 13. Mal in Folge verliehen. Der 2007 von VCS, Postauto und Verband öffentlicher Verkehr (VöV) aus der Taufe gehobene Schweizer Mobilitätspreis würdigt einen im Hinblick auf Kundendienst, Gestaltung und Betrieb besonders gut geglückten Verkehrsknoten.

www.flux.swiss

KLIMAWISSEN #1:

Die steigenden Meeresspiegel

© muellerluetolf.ch/Samira Oschoung



Erwärmt sich die Luft,
schmilzt das Eis.
Erwärmt sich das Wasser,
dehnt es sich aus.

Die Folge ist, dass die
**Meeresspiegel
steigen**. Zwischen 1901
und 2015 ist der globale
Meeresspiegel um
**19,5 Zentimeter
angestiegen**.



Die **Erosion der Küstengebiete** ist eine unmittelbare Folge der steigenden Meeresspiegel.
Besonders **gefährdet** sind flache Küsten – und damit bevorzugte **Siedlungsgebiete**.

ANZEIGE

geführte und erlebnisreiche Veloferien für Geniesser ...



Standortreise

Côte d'Azur—verborgene Schätze

Samstag, 25.04. – Samstag, 02.05.2020

Weit abseits des Touristenrummels entdecken wir stille Landschaften von atemberaubender Schönheit. In unmittelbarer Nähe der belebten Zentren finden sich ruhige Landstrassen und einsame Wege, auf denen wir diesen wunderbaren Küstenabschnitt erkunden.

8 Tage im DZ

ab CHF 1945.00



unplugged

Trentino - zwischen Dolomiten und Gardasee

Sonntag, 19. April bis Freitag, 24. April 2020

Vom Standorthotel in Rovereto aus, geniessen Sie tägliche Velotouren. Es erwarten Sie traumhafte Ausblicke auf den Gardasee, Verona—die Stadt der Verliebten, die Historische Panoramastrasse – «Strada del Ponale» und vieles mehr. (Veloreise ohne E-Velos)

6 Tage im DZ

ab CHF 1295.00



Etappenreise

Der Jakobsweg—pilgern mit dem Velo

Sonntag, 02. August — Samstag, 15. August 2020

Der Jakobsweg fasziniert nicht nur zu Fuss, sondern auch auf dem Velo. In 14 Tagen legen Sie auf dem Fahrrad knappe 1000 km zurück. Von Lourdes geht es nach Santiago de Compostela, dabei durchfahren Sie die wunderschöne Gegend von Nordspanien bis ans Ende der Welt nach Cabo Fisterra.

14 Tage im DZ

ab CHF 3655.00

Buchungen und weitere Informationen unter:

www.veloerlebnis.ch | 044 729 92 41

 **veloerlebnis.ch**

Mit Rückenwind in den Frühling

Von Christine Steinmann

Velofahren Es ist Zeit, das E-Bike aus dem Keller zu holen – und vor der ersten Fahrt auf Herz und Nieren zu prüfen. Wer mit dem Kauf eines E-Bikes liebäugelt, sollte sich kompetent beraten lassen. Die wichtigsten Tipps für Routinierte und für Einsteigerinnen.

So machen Routinierte ihr E-Bike fit für den Frühling

Ein gut gewartetes Velo – ob mit oder ohne E-Motor – trägt zur Verkehrssicherheit bei: der eigenen wie auch der anderen, insbesondere der Zu-Fuss-Gehenden.

Ein E-Bike sollte mindestens einmal jährlich beim Fachhändler auf den Prüfstand. Dabei werden die Software aktualisiert, die Akkukapazität überprüft sowie alle mechanischen und elektronischen Bestandteile kontrolliert.

Wer vorgängig die eine oder andere Arbeit selbst erledigen möchte, macht einen Frühlingsputz mit einem Rundumcheck:

- **Grundreinigung:** Rahmen und Komponenten mit einem geeigneten Reinigungsmittel einsprühen, mit Wasser und einem weichen Schwamm abwischen und nachtrocknen. Wichtig: vorgängig Akku und – wenn möglich – Display entfernen!
- **Antrieb reinigen:** Kette, Kettenblatt und Ritzel mit Spezialreiniger besprühen und abwischen. Ein paar Tropfen Kettenöl auf einen Lappen träufeln und die Kette durch diesen laufen lassen. Achtung: Öl darf unter keinen Umständen auf die Bremsscheiben gelangen!
- **Hände weg von Hochdruckreinigern:** Dadurch können elektrische Kontakte und mechanische Lager beschädigt werden.
- **Reifen prüfen:** Bei spröden oder rissigen Stellen und fehlendem Profil Reifen wechseln.
- **Reifendruck kontrollieren:** Eine Pumpe mit Manometer liefert präzise Resultate.

So kaufen Einsteigerinnen klug und fahren sicher

Informieren Sie sich umfassend. Wer beim Kauf gut vorbereitet ist und gewisse Kriterien beachtet, steigert Sicherheit und Fahrspass. Je besser das E-Bike auf Sie zugeschnitten ist, desto sicherer werden Sie damit unterwegs sein.

Seien Sie sich Ihres Fahrkönnens bewusst: Ein E-Bike reagiert anders als ein konventionelles Velo. Gerade wenn Sie lange nicht mehr Velo gefahren ist, sollten Sie Ihre Fähigkeiten realistisch einschätzen.

Folgende Tipps helfen, das passende Gefährt zu finden:

- **Vor dem Kauf:** Lesen Sie den VCS-Leitfaden «Sicherheit beginnt beim Kauf» – Sie finden darin eine breite Palette nützlicher Informationen. Notieren Sie, für welche Fahrten – Pendeln, Sonntagsausflüge, Kinder oder Einkäufe transportieren – Sie ein E-Bike nutzen wollen. Grundsätzlich gilt: Jedes Modell deckt unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse ab.
- **Beim Kauf:** Wählen Sie einen Fachhändler, der verschiedene Marken und Modelle im Angebot hat, und lassen Sie sich beraten. Machen Sie eine Probefahrt. Aber Vorsicht bei den ersten Fahrversuchen!
- **Nach dem Kauf:** Gewöhnen Sie sich an den ungewohnten Schubeffekt, die höheren Geschwindigkeiten, das grössere Gewicht, die längeren Bremswege und die griffigeren Bremsen. Üben Sie im verkehrsfreien Raum die wichtigsten Manöver wie Anfahren, Gleichgewicht halten und langsames Geradeausfahren: So entwickeln Sie ein Gefühl für die Unterschiede zum konventionellen Velo.
- **Auf der Strasse:** E-Bikes werden oft übersehen. Fahren Sie vorausschauend, konzentriert und stets bremsbereit, und tragen Sie einen Helm und gut sichtbare Kleidung.



Zeit für einen gründlichen Frühlingsputz mit einem Rundumcheck: Wer ein funktionstüchtiges und gut gewartetes Velo hat, ist sicherer unterwegs.



Wissenswertes, Tipps und Videos zu E-Bike:

www.verkehrsclub.ch/e-bike

Christine Steinmann arbeitet beim VCS Schweiz im Bereich Verkehrssicherheit und poliert ihr Velo gerne in der Auto-Self-Wash-Anlage auf Hochglanz.

Neues Netz, neue Sitten

Mobilität im Alter Seit Dezember verbinden in der Region Genf die Züge des Léman Express die Schweiz und Frankreich. Der Netzausbau ist für viele Nutzerinnen und Nutzer – insbesondere ältere Menschen – auch eine Herausforderung. Der VCS unterstützt sie dabei.

Von Paola Nagel Petrucci



© Lundi 13 / Nicolas Righetti

Neues Netz, neue Herausforderungen: Der VCS unterstützt ältere Menschen mit Mobilitätskursen bei der Nutzung des Léman Express.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist immer eine gute Sache – sofern die Betreuung der Nutzerinnen und Nutzer dabei nicht zu kurz kommt. Um insbesondere ältere Menschen bei Fahrten mit dem Léman Express, dem neuen S-Bahn-Netz im Grossraum Genf, zu unterstützen, bietet der VCS Kurse an. Entwickelt hat sie das Bureau romand, der VCS-Ableger in Genf, im Rahmen des bewährten Mobilitätsangebots «Mobil sein und bleiben».

Bei diesen Kursen geht es immer auch um den Erfahrungsaustausch. Darum bieten sie eine willkommene Gelegenheit, Verbesserungspotenzial aufzudecken. Der VCS hat mit Mario Werren über einige Aspekte

gesprachen, die im Rahmen der Kurse aufgetaucht sind. Werren ist Geschäftsführer von Lémanis, der Dachgesellschaft von SBB und SNCF zur Koordination des Léman Express.

Mario Werren, inwiefern wurden ältere Nutzerinnen und Nutzer bei der Konzeption des Léman Express einbezogen?

Die Zugskompositionen sind allesamt neu und mit ihren breiten Türen und den gut zugänglichen Toiletten auch auf die Bedürfnisse älterer oder mobilitätseingeschränkter Menschen ausgerichtet. Zentral war das Sicherstellen einer intensiven Kommunikation. Wir haben deshalb viele Informationsanlässe organisiert, an denen die Senio-

rinnen und Senioren prominent vertreten waren. Wir profitieren auch von der Mitwirkung von Organisationen wie dem VCS, die eine engmaschige Begleitung der verschiedenen Nutzergruppen ermöglichen.

Die Digitalisierung stellt ältere Menschen vor eine Herausforderung. Ohne Smartphone kann man heute fast nicht mehr Zug fahren.

Ich bin überzeugt, dass das Digitale den Menschen nicht ersetzen wird. Deshalb haben wir Bahnhofshilfen. Sie sind, wie die SBB-Angestellten, oft an den Automaten präsent. In den meisten Bahnhöfen haben wir Infobildschirme – an die man sich natürlich gewöhnen muss. Wir sind uns bewusst, dass wir noch manches besser machen können; um das Gesamtangebot des Léman Express zu erfassen, kommen wir um die Digitalisierung allerdings nicht herum.

Anlässlich der Kurse hat sich gezeigt, dass die Wege lang sind und nur wenige Bänke zum Ausruhen zur Verfügung stehen ...

Wir haben für einmal nicht minimalistisch gebaut. Die Bahnhöfe sind grosszügig ausgelegt, sie müssen mit der Bevölkerungsentwicklung mithalten. Was die Bänke betrifft, haben wir viel Feedback erhalten – und es an die SBB weitergeleitet, weil die Bahnhöfe nicht in unserem Einflussbereich sind. Der Léman Express wird kontinuierlich verbessert. Wir sind von null gestartet, haben neue Züge, neue Gleise, neue Tunnel ... Der Betrieb will bis ins Detail eingeübt sein. Für Anpassungen und Verbesserungen sind wir nicht zuletzt auf die Erfahrungen unserer Nutzerinnen und Nutzer angewiesen. ■

Der Léman Express

Das Bahnnetz Léman Express verbindet Genf mit seiner Agglomeration jenseits der Grenze in Frankreich. Es wurde am 15. Dezember 2019 eingeweiht und besteht aus 6 Linien, 45 Bahnhöfen und erstreckt sich über 230 Kilometer Gleise. Es soll sich weiterentwickeln: Mittelfristig wird der Léman Express die Kantone Genf und Waadt sowie die französischen Departemente Ain und Hochsavoyen erschliessen – ein europaweit einzigartiges Projekt.

Kurse «Mobil sein und bleiben»

Infos und Anmeldung unter www.mobilsein.ch

Paola Nagel Petrucci ist Projektverantwortliche beim Bureau romand des VCS in Genf. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den Mobilitätskampagnen für Seniorinnen und Senioren.

Hier geht es zu Gold

Fussverkehr Alle Menschen sind (auch) Spaziergängerinnen und Spaziergänger. Zum 10. Mal schreibt der «Flâneur d'Or» einen Preis für herausragende Projekte aus, die die Attraktivität des Zu-Fuss-Gehens erhöhen.

Von Nelly Jaggi

Erkundet die Spaziergängerin genussvoll, dann flaniert sie. Dabei freut sie sich über Vieles. Im Tessiner Örtchen Lumino überquert sie seit 2014 den Fluss Riale Grande, der die Gemeinde in zwei Teile teilt, auf einer gelben Fussgängerbrücke. Im Stadtzentrum von La Tour-de-Peilz (VD) geniesst sie die 2015 neu gestaltete und autofreie «Place des Anciens-Fossés». In Biel (BE) spaziert sie seit 2017 durch den öffentlichen Park auf der Schüssinsel.

Seit 1987 prämiieren der VCS und Fussverkehr Schweiz gemeinsam mit weiteren Organisationen gelungene Projekte für den

Fussverkehr mit dem «Flâneur d'Or». Der Blick auf die vergangenen Austragungen zeigt das breite Spektrum auf.

Im Falle der Brücke von Lumino profitiert der Spaziergänger von einem günstigen und einfachen Projekt mit grossem Effekt: Die Brücke – sie wurde vorgefertigt angeliefert – verbindet das Dorfzentrum mit Kindergarten und Schule mit den Wohngebieten auf der anderen Flussseite. Bei den Umgestaltungen des Stadtzentrums von La Tour-de-Peilz und der Bieler Schüssinsel geniesst der Spaziergänger das Ergebnis umfangreicher Grossprojekte, die den Stadtraum massgeblich aufwerten. Der

Flâneur weiss nur zu gut: gerade im umkämpften urbanen Raum ist das ein Privileg. ■

Flâneur d'Or 2020

Im Herbst wird der «Flâneur d'Or» zum 10. Mal vergeben. Interessante Projekte für den Fussverkehr können noch bis Ende März eingereicht werden.

Detaillierte Informationen zu den Kategorien und Bewertungskriterien des «Flâneur d'Or 2020» sowie zu den früheren Preisen finden Sie unter www.flaneurdor.ch.

Ist die Spaziergängerin müde, setzt sie sich auf eine Bank: Der Verein zur Förderung der Schweizer Bankkultur hatte 2017 ein «Flâneur d'Or»-Projekt eingereicht, das alle Schweizer Sitzbänke erfassen will: www.bankgeheimnisse.ch.



Ein neues Gesicht für die «Place des Anciens-Fossés» in La Tour-de-Peilz (VD): Der ehemalige Strassenraum und Parkplatz ist heute ein Platz der Begegnungen – die Autos stehen darunter in der Tiefgarage.

© alle flaneurdor.ch

Der «Flâneur d'Or» ging 2017 an Biel (BE): Dank einer umfangreichen Umgestaltung lädt die Schüssinsel (rechts) den Spaziergänger zum Verweilen ein.



Die gelbe Fussgängerbrücke in Lumino (TI) verbindet den Westen und den Osten der Gemeinde – sie wurde 2014 ausgezeichnet.

Eine Küche als Treffpunkt

Autofrei leben Gemeinschaft und nachhaltige Mobilität – diesen zwei Prinzipien hat sich die Siedlung Kochermatte verschrieben. Eine Bewohnerin erzählt, an welchem Ort sie sich wohlfühlt und wie sie Einkaufen mit Fitness verbindet.

Text und Bild: Anina Schweighauser



Braucht schlicht kein eigenes Auto: Kochermatte-Bewohnerin Evi Haus.

Es ist ein grauer, kalter Wintertag. Trotzdem strahlt das Innere der Siedlung Kochermatte im ländlichen Aegerten bei Biel (BE) eine wohlige Wärme aus. Der Gemeinschaftsraum der Siedlung, der den Bewohnerinnen und Bewohnern als Treffpunkt dient, ist bestückt mit einem langen Tisch und einer gut ausgestatteten Küche. Im hinteren Teil des Raumes befindet sich eine kleine, stilvolle Bibliothek mit einem schönen Blick in die Natur. Evi Haus verbringt hier gerne ihre Zeit. In bester Erinnerung hat sie ihren 80. Geburtstag, den sie mit Freunden und Familie im Gemeinschaftsraum feierte.

Haus lebte über 20 Jahre lang in Portugal. Als ihr Mann vor zwei Jahren verstarb, entschied sie sich, in die Siedlung Kochermatte zu ziehen. Überzeugt hat sie das Konzept: «Man lebt zusammen, aber hat doch Privatsphäre. Das ist ein guter Mix!» Vorher bewohnte die Seniorin ein

grosses Haus auf einem Landgut mit Reben und Obstbäumen. War der Umzug in eine 3,5-Zimmer-Wohnung eine grosse Umstellung? Nein, meint Haus, sie habe sich im sehr familiären und überschaubaren Umfeld problemlos eingelebt. «Nur die Wärme», antwortet sie auf die Frage, ob sie etwas vermisst, und lacht.

Arm an Autos, ...

Hinter dem Konzept der Siedlung im Berner Seeland steht Stephan Kunz. Er und seine Frau Liselotte Kunz-Kocher wollten ihr Grundstück, das sie selbst nicht beanspruchten, keinen Spekulationen überlassen. Deshalb gründeten sie 2013 – gemeinsam mit weiteren Mitgliedern – die Wohnbaugenossenschaft in buona compagnia aegerten».

Die Siedlung Kochermatte mit 32 Wohneinheiten richtet sich hauptsächlich an Personen in der zweiten Lebenshälfte. «Es gibt zu wenig hindernisfreien und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum. Zwei Treppenstufen können für Ältere oder für Menschen mit einer Beeinträchtigung ein grosses Hindernis und nicht zuletzt ein Grund sein, um aus einer Wohnung auszuziehen», erklärt Kunz.

Die Siedlung setzt auf eine kosteneffiziente, umwelt- und sozialverträgliche Mobilität. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen nur wenige Parkplätze zur Verfügung. Dass die Genossenschaft autoarm gebaut wurde, kommt dem Lebensstil von Haus entgegen.

«Man lebt zusammen, aber hat doch Privatsphäre. Das ist ein guter Mix!»

Evi Haus, Bewohnerin Kochermatte

«Ich habe schlicht keinen Bedarf. Es gibt hier guten ÖV, und ich habe ein GA – was braucht man mehr?», stellt sie fest. Geschäfte, die Post und die Bank liegen in Gehdistanz – und das alles in einer ländlichen Gegend. Hin und wieder spaziert sie zum nächstgrös-

seren Einkaufsladen. Dafür braucht sie etwa 20 Minuten. Kein Problem für die Seniorin: «So habe ich gleich meine tägliche Bewegung. Ich bin ja noch «zwäg» und mobil.»

... reich an Gemeinschaft

Zusammen essen, saunieren oder grillieren: In der Kochermatte ist alles möglich, denn die Genossenschaft bietet Raum für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Innerhalb der Siedlung finden regelmässig Anlässe statt, wie Mittagstische oder Lesungen. «Die Bereitschaft, sich in der Gemeinschaft einzubringen, ist ein wichtiges Vermietungskriterium», sagt Kunz.

Und das wiederum passt zum Konzept des Wohnens ohne eigenes Auto: Es erspart den Bewohnerinnen und Bewohnern lange Wege ins Restaurant, zur nächsten Sauna oder an eine Lesung. Auch Haus nimmt regelmässig an den Freizeitaktivitäten teil. «Im Garten jäten geht leider wegen meines Rückens nicht mehr. Dafür bin ich leidenschaftlich gerne in der Küche tätig», erzählt sie. ■

Anina Schweighauser ist Projektmitarbeiterin beim VCS und zuständig für nachhaltige Einkaufsmobilität.

Wohnen ohne eigenes Auto

Autofreie oder autoarme Wohnsiedlungen sind ökologisch und ökonomisch sinnvoll: Verkehrsbedingte Umweltbelastungen werden reduziert und es werden keine Kosten ungenutzter Parkplätze auf die Mieterinnen und Mieter abgewälzt. Die Siedlung Kochermatte in Aegerten bei Biel zeigt, dass autoarmes Wohnen auch in ländlichen Gegenden möglich ist:

- Erstbezug 2018
 - 32 Wohnungen mit 1,5 bis 4,5 Zimmern
 - 0,55 Parkplätze pro Wohneinheit
- www.inbuonacompagnia-aegerten.ch

Mehr Infos zum Wohnen ohne eigenes Auto:
www.wohnbau-mobilitaet.ch

Kleine Massnahmen, grosse Wirkung

Schulweg Kinder brauchen sichere Schulwege – das Mobilitätskonzept Schule des VCS prüft, bilanziert, empfiehlt und sensibilisiert. Die Baselbieter Gemeinde Pratteln hat erste Massnahmen erfolgreich umgesetzt.

Von Nelly Jaggi

Ein Heckenschnitt, eine Änderung der Strassenmarkierung oder ein Maschendrahtzaun: Bereits kleine Massnahmen können eine grosse Wirkung erzielen, um die

Schulwegsicherheit zu erhöhen. 2018 hat der VCS im Auftrag der Gemeinde Pratteln (BL) potentielle Gefahrenstellen auf ihren Schulwegen ermittelt und analysiert. Daraus resul-

tierte ein Bericht zuhanden der Gemeinde, der konkrete Empfehlungen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit beinhaltet.

«Seither hat Pratteln zahlreiche dieser Empfehlungen umgesetzt – weitere sind in Planung und werden im Rahmen anstehender Strassenbauarbeiten umgesetzt», sagt Katja Marthaler, Projektleiterin Schulwegsicherheit beim VCS. Es sei logisch und nachvollziehbar, dass nicht jede grössere Massnahme sofort ausgeführt werden könne, sagt Marthaler. «Unsere Empfehlungen zu den Schulwegen sollen eine Gemeinde auch für zukünftige Planungen sensibilisieren.»

Mit Pratteln wurde das erste Mobilitätskonzept Schule in der Deutschschweiz abgeschlossen. Weitere laufen zurzeit oder beginnen 2020. In den Kantonen Genf, Wallis und Freiburg hat der VCS bereits mehrere Mobilitätskonzepte erfolgreich abgeschlossen. ■

Freie Sicht ...

Dieser Fussgängerstreifen war eine der meistgenannten Gefahrenstellen in Pratteln. Parkierte dort ein Auto, war die Sicht eingeschränkt – sowohl für die Kinder, die die Strasse überqueren wollten, als auch für die Autofahrenden, die sich dem Fussgängerstreifen näherten.

Die Gemeinde hat das Parkfeld inzwischen aufgehoben. «Dadurch hat sich die Sichtweite für alle Verkehrsteilnehmenden massiv verbessert – eine kleine Massnahme mit grosser Wirkung», sagt Katja Marthaler, Expertin für Schulwegsicherheit beim VCS.



... und gefüllte Lücken

Ein bestehendes Geländer einer Fussgänger-Überführung wurde durch den Einbau eines Maschendrahtzauns erheblich sicherer gemacht: Eine der im VCS Mobilitätskonzept Schule erkannte Gefahrenstelle – insbesondere bei Dunkelheit – ist damit behoben.

In 5 Schritten zu sicheren Schulwegen:

1. Eine Mobilitätsumfrage bei Eltern, Kindern und Lehrpersonen beantwortet Fragen zur aktuellen Schulwegsituation und zum Sicherheitsempfinden.
2. Eine Mobilitätsbilanz gibt ein genaues Bild über die Umfrageresultate.
3. Eine Begehung durch Fachpersonen von VCS und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) resultiert in einem Bericht mit konkreten Empfehlungen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit.
4. Begleitend werden die wichtigsten Interessengruppen zum Thema Verkehrssicherheit sensibilisiert.
5. Ein Jahr nach Abschluss des Mobilitätskonzepts Schule ziehen die Gemeinde und der VCS gemeinsam Bilanz und besprechen das weitere Vorgehen.



Weitere Informationen unter www.mobilitaetskonzept-schule.ch

Vom Reiseglück um die Ecke

Es ist immer der richtige Zeitpunkt, um von der nächsten Reise zu träumen. Soll Tourismus ressourcenschonend sein, sind nachhaltige Lösungen gefragt. Das gilt für Anbieterinnen und Anbieter wie für Gäste gleichermaßen. Unser Dossier inspiriert zum Tapetenwechsel – der oft näher liegt als gedacht.





Kursbuch
Indicateur
Orario

Schweiz
Suisse
Svizzera

Kursbuch Indicateur Orario

15.12.2019 - 12.12.2020

2020

IGÖV Pro Bahn ICS

→ Neuenburg →
 → Solothurn →
 → in Schaffhausen →
 → Glarus & Gams →
 → Aargau →
 → Fribourg

Auf die Schweiz gekommen

Von Camille Marion

Was suchen wir, wenn wir auf Reisen gehen? Schöne Landschaften, freudige Erregung, Überraschungen, Ablenkung? Was auch immer das Herz begehrt, die Schweiz hat etwas dafür bereit.

In seiner unvollendeten Autobiografie schrieb der französische Schriftsteller Stendhal (1783–1842): «Mit der allergrössten Empfindsamkeit habe ich den Blick auf schöne Landschaften gesucht. Nur deshalb bin ich herumgereist.» Auch bei uns ist es oft das Auge, das uns beim Schmieden von Reiseplänen von einer Destination überzeugt. Das Bild einer Szenerie spricht uns an und weckt unsere Neugierde.

Kein unsinniges Kilometerfressen

Die Landschaften sind für Besucherinnen und Besucher der Schweiz denn auch das wichtigste Argument. Die grosse Vielfalt – konzentriert auf kleinen Raum – ist ein Garant für Abwechslung und Entdeckungen. Und wohl auch der Grund dafür, dass die Schweizerinnen und Schweizer selbst den grössten Teil der Gäste im eigenen Land ausmachen. Zugleich ist es ein Argument mehr, diese Landschaften zu schützen.

Wer sich für Ferien in der Schweiz entscheidet, verzichtet auf unsinniges

Kilometerfressen – beispielsweise mit dem Flugzeug –, das übermässig für die Klimaerwärmung verantwortlich ist.

Die hohe ÖV-Qualität bietet sowohl Freiheit als auch abwechslungsreiche Strecken. Und dennoch deckt der motorisierte Individualverkehr immer noch den Löwenanteil unserer Freizeitmobilität ab. Sind die Verbindungen bekannt genug? Schreckt die Reisedauer ab? Oder ist bloss Bequemlichkeit im Spiel?

Dabei sind Ferien der ideale Moment, sich Zeit zu nehmen, sich zu informieren, zu entdecken, herumzukommen. Wer weiss, vielleicht steht nächstens doch eine Zugreise zur Debatte? Oder lieber ein Abenteuer per Velo oder zu Fuss? Wer sich neuen Reiseformen öffnet, ändert auch seinen Rhythmus.

Zusammenspannen für mehr Mittel

Von den Tourismusakteurinnen und -akteuren darf man erwarten, dass sie ihre Angebote überdenken und der Nachhaltigkeit besondere Beachtung schenken. Aber auch für uns Reisende

sind Ferien eine gute Gelegenheit, umweltverträgliche Lösungen zu unterstützen.

Bekommt der lokale Tourismus die nötigen Mittel, kann er in nachhaltige Lösungen investieren: indirekt dem Gletscherschwund etwas entgegenhalten, die Schönheit unserer Naturpärke pflegen und knappe Ressourcen schonen. Davon profitieren wir alle: Weil wir zugleich Besucherinnen und Bewohner dieser Landschaften sind.

Hat Sie die Titelseite dieser Ausgabe irritiert? Yaks nehmen vor einer Himalaja-Kulisse ein Bad – auf einem Magazin mit dem Titel «Das Gute liegt nah»? Abgebildet ist die Herde von Rosula Blanc! Seit über zehn Jahren züchtet die Walliserin im Dorf Les Haudères im Val d'Hérens Rinder und organisiert mit ihnen Alpentrecks. Lassen Sie sich auch von den weiteren überraschenden Schweizer Landschaften in diesem Dossier inspirieren. Sie sind ein weiterer Beweis dafür, dass die Abwechslung direkt vor unserer Haustüre liegt. ■

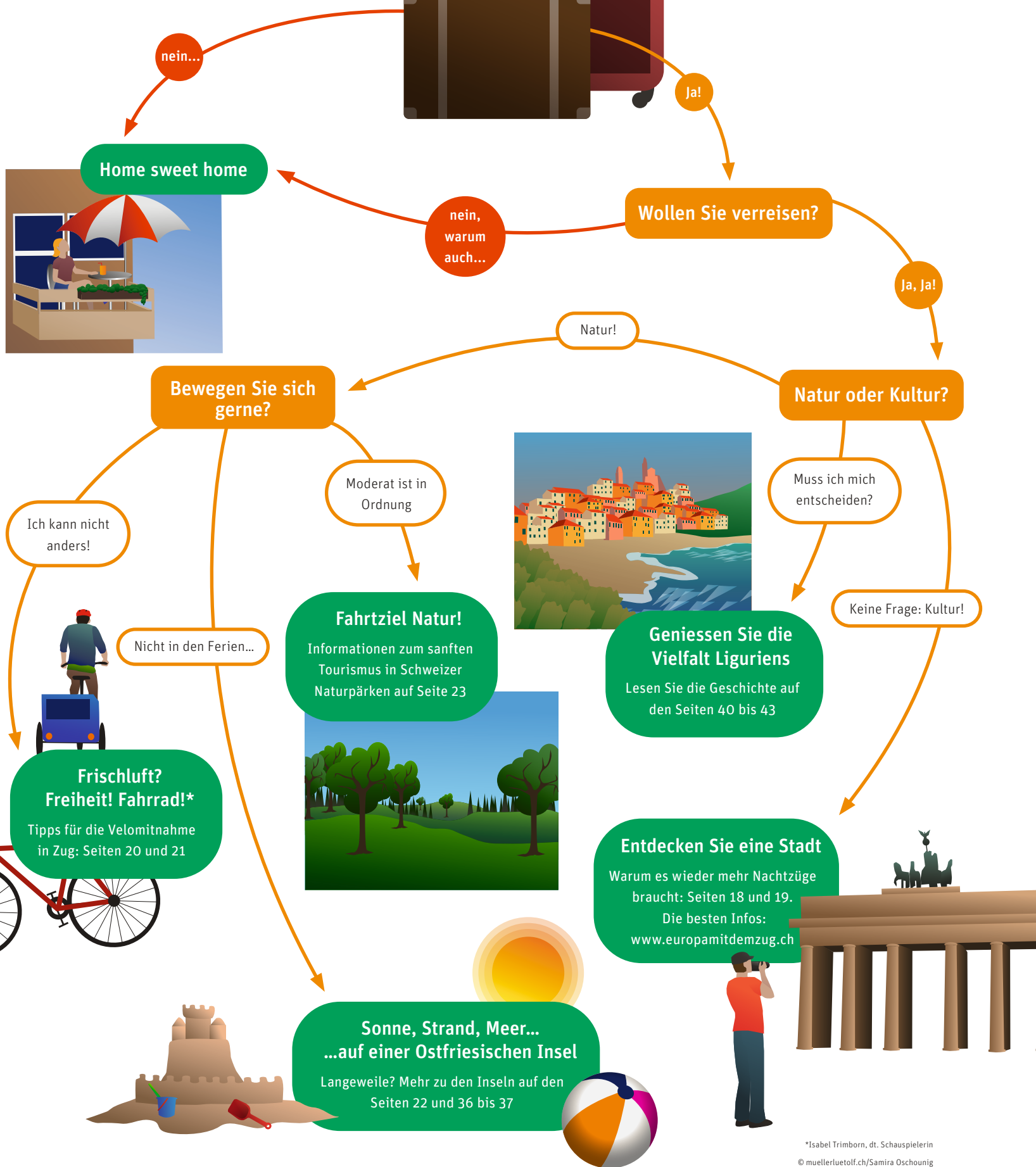


Ein Hauch von Türkei

Die Felsformationen sind 10 bis 15 Meter hoch und haben sich am Ende der letzten Eiszeit vor 80000 bis 10000 Jahren geformt. Als echte geologische Besonderheit verleihen sie der Landschaft einen Hauch von Anatolien. Zu finden sind die Pyramiden von Euseigne im Val d'Hérens im Wallis. Auf dem Pyramidenweg können die Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aus der Nähe bewundert werden.



Sie haben Ferien?



*Isabel Trimborn, dt. Schauspielerin
© muellerluetolf.ch/Samira Oschoung

«Bauen wir einen Nachtzug, der durch diesen Tunnel fahren kann!»

Interview: Nelly Jaggi und Laura Schmid

Glühender Verfechter und kühner Visionär: Für Werner Schindler ist Europa mit dem Zug eine Herzensangelegenheit. Ein Gespräch mit dem Chef des Reiseanbieters Railtour über fehlenden politischen Willen, schlechtes Image und unnötige Flüge zwischen Genf und Paris.



© VCS/Laura Schmid

Freut sich über den Nachtzug-Hype und hofft, dass Europa diese Chance wahrnimmt: Railtour-Chef Werner Schindler.

Werner Schindler, im Moment gibt es kaum mehr Nachtzüge aus der Schweiz in die umliegenden Länder. Dabei wären Nachtzüge die perfekte Alternative zu Kurzstreckenflügen. Was braucht es, um Nachtzüge zu fördern?

Der Kern ist für mich politischer Wille – nicht nur beim Nachtverkehr, sondern auch beim internationalen Tagverkehr. Der Trassenpreis (Gebühr für Nutzung der Schienen, Anm. d. Red.), das Hauptargument dafür, dass Nachtzüge nicht mehr rentabel wären, ist ein politischer Preis. Man kann ihn auf null runterbringen. Die Frage ist, wie sehr die Gesell-

schaft dazu bereit ist, die Trassen zu finanzieren.

Es gibt Länder, die politisch sehr weit gehen. Schweden bestellt die Nachtzugverbindungen, wie in der Schweiz der regionale Personenverkehr bestellt wird. Sehen Sie ein solches Vorgehen auch für die Schweiz als machbar?

In der Schweiz geht es immer um internationalen Verkehr. Das macht es schwierig. Würde das ganze Bahnnetz von Brüssel aus gesteuert, gäbe es zwischen Zürich und München längst eine Hochgeschwindigkeitsstrecke.

Wer sollte sich Ihrer Meinung nach dafür einsetzen?

Für mich ist das die EU. Ende der 90er-Jahre hat sie Milliardenbeträge für den Ausbau des europäischen Bahnverkehrs bereitgestellt. Es gab konkrete Pläne für Hochgeschwindigkeitsstrecken von Warschau bis Madrid. Das Geld war da – und ging dann wahrscheinlich in die Landwirtschaft.

Rein nationale Massnahmen nützen demnach wenig?

Der Luftverkehr denkt und handelt international, der Bahnverkehr hingegen national. Das bremst mörderisch. Früher hatten die SBB zudem einen politischen Auftrag: den Verkehr von der Strasse auf die Schiene zu bringen. Dieser Auftrag müsste meines Erachtens wieder stärker gewichtet und zusätzlich um das Ziel erweitert werden, den Verkehr auf Strecken bis 600 Kilometer von der Luft auf die Schiene zu bringen. Ist das Ziel die Erhöhung des Kostendeckungsgrades, können keine gesellschaftspolitischen Veränderungen im Verkehr herbeigeführt werden.

Haben die SBB verschlafen?

Die SBB gehören der Eidgenossenschaft. Das Parlament hat verschlafen, keine Frage. Die Bahn hat in meinen Augen auf der anderen Seite den Fehler gemacht, dass sie sich den internationalen Personenverkehr von Easyjet hat wegnehmen lassen. Sie hat sich nicht entwickelt, das Produkt und das Image haben sich nicht verän-

dert. Damit kann man die Generation Y nicht packen: Sie fliegen für 20 Franken nach Riga in einen Club. Das ist sexy. Die Bahn hat darauf keine Antwort. Das hat sie verschlafen – europaweit.

Welche Rolle sehen Sie in Zukunft für den Nachtzug?

Im Moment haben wir einen Hype – Greta sei Dank. Wie lange er anhält, weiss ich nicht. Ich hoffe, er bleibt. In der operativen Umsetzung dieses Hypes sind die Österreichischen Bundesbahnen federführend: Sie haben ihre neuen Züge vorgestellt, die sehen toll aus. Es ist eine Chance, aber ob sie Europa wahrnimmt, weiss ich nicht.

Was müsste ein Nachtzug denn können, damit er sich wieder besser verkauft?

Es braucht eine Imagekorrektur. In der Schweiz hat die Bahn im internationalen Freizeit- und Tourismusbereich in den letzten Jahren stark verloren. Was die Österreicher bauen, ist gut. Wir müssen nur noch das Image korrigieren. Es darf dabei nicht nur über den Mahnfinger Klimaschutz gehen. Bahnfahren muss wieder sexy werden.

Was braucht es dafür?

Es braucht Zuverlässigkeit und Information. Wir müssen Veränderungen im Modebewusstsein der Leute schneller aufnehmen können: Züge wurden sehr nachhaltig für die nächsten

50 Jahre gebaut. Ich glaube, das geht heute nicht mehr. Nachtzüge könnten Raum-, Zeit- und Bodennähe besser nutzen. Sie haben mehr Platz und machen damit im Moment nichts. Möglich wären Zusatzdienstleistungen wie Nagelpflege oder Friseur. Sie haben Zeit zur Verfügung – für Musik oder für Filme. Sie könnten einen Fotostopp machen oder lokale Händler kommen lassen.

Ich kann mir auch Städtepartnerschaften mit Kultur- und Schüleraustausch vorstellen, Zürich–Dijon zum Beispiel. Das fördert den touristischen Verkehr zwischen diesen beiden Städten. Jeder, der mit dem Zug nach Dijon fährt, fliegt nicht mit Easyjet nach Riga.

Welches Angebot würden Sie als Erstes (wieder) schaffen?

Gäbe es direkte Nachtzüge nach Florenz oder Rom, wären sie sicher gut ausgelastet. Amsterdam bräuchte es unbedingt wieder. Ich glaube auch, dass ein Nachtzug nach Kopenhagen funktionieren würde.

Toll wäre auch ein Nachtzug nach London ...

Das ist auch eine Frage des politischen Willens: Bauen wir doch einen Nachtzug, der durch diesen Tunnel fahren kann! Wir können auf den Mond fliegen, dann schaffen wir es auch, durch diesen Tunnel zu fahren.

Die Fahrzeiten für Nachtzüge sind oft grosszügig bemessen, müsste

Europa mit dem Zug

Der VCS zeigt, wie man zügig durch ganz Europa kommt: Auf der neuen Website erklärt er die besten Routen für Zugreisen von der Schweiz in alle Ecken des Kontinents. Besonders angenehm und entspannend: Reisen im Nachtzug. Eine Karte zeigt die grosse Auswahl der noch existierenden Nachtzüge in Europa. Ergänzend gibt es wertvolle Tipps für internationale Zugreisen – von Links zu Bahnunternehmen über Buchungsplattformen und Informationen zum Umstieg vom Zug auf die Fähre bis hin zur passenden Reiseversicherung und zu Angeboten für individuelle Bahnreisen mit dem VCS-Partner via verde reisen.



Lassen Sie sich inspirieren:
www.europamitdemzug.ch

man nicht Berlin–Rom statt Zürich–Rom anpeilen?

Das ist ein gutes Beispiel. Man müsste es nur wollen ... Man darf aber nie vergessen: Der Nachtzug wird immer nur eine Nische sein. Der eigentliche Wert für die Gesellschaft wäre, wenn die Kunden am Tag im Zug statt im Flugzeug reisen würden. Wenn es zwischen Genf und Paris endlich keine Flüge mehr gäbe und der TGV dafür am Pariser Flughafen Charles-de-Gaulle halten würde, das wäre sinnvoll – und problemlos umsetzbar. Aber die Gesellschaft muss es wollen! ■



Im Grand Canyon

Kalkschichten formten den Ort vor fast 200 Millionen Jahren zu einer schwindelerregenden Felsarena mit über einem Kilometer Durchmesser und 160 Metern Höhe. Die atemberaubende Landschaft des Creux-du-Van, die an die Felsformationen des Grand Canyon im US-Bundesstaat Arizona erinnert, befindet sich im Kanton Neuenburg. Typisch schweizerisch hingegen ist die Tierwelt, namentlich Gämsen und Steinböcke sind im dortigen Gelände unterwegs.





Die Niagarafälle

Er ist gewissermassen der kleine Bruder der weltberühmten Niagarafälle in Nordamerika: der 23 Meter hohe und 150 Meter breite Rheinfall. Er ist der grösste seiner Art in Europa. In Neuhausen (SH) schaut man fasziniert dem wilden Wasser zu, das sich zu Hunderten von Kubikmetern pro Sekunde in die Tiefe stürzt.



Mit Rädern auf Reisen

Unter den Fragen der Leserinnen und Leser des VCS-Magazins tauchen folgende mit schöner Regelmässigkeit auf: Wie reist man am besten mit dem Velo im Zug? Welche Arten von Automiete empfiehlt der VCS? Ein kurzer Überblick.

Von Zélie Schneider und Camille Marion

Mit dem Velo ...

Europa mit dem eigenen Velo zu bereisen ist natürlich eine gute Idee, erfordert aber ein wenig Organisation. In welchen

Zügen kann das Velo mitgenommen werden und zu welchem Preis? Braucht es eine Reservation? Wir haben die wich-

tigsten Informationen zu diesen Fragen zusammengestellt.

	Nahverkehr	Fernverkehr	Reservation	Preis	Weitere Infos
Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport möglich in den Zügen mit Velo-Piktogramm im Fahrplan ■ teilweise kein Velotransport während der Stosszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport meist möglich, aber nicht in allen ICE ■ Velotransport im Nightjet möglich: Schnellreservation 	obligatorisch für nationale und internationale Strecken	Ticket: 6 € Reservation: 9 €	www.bahn.de/fahrrad
Österreich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport möglich in den Zügen mit Velo-Piktogramm im Fahrplan 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport generell möglich ■ Nightjet nur Richtung Deutschland (nicht im Inlandverkehr) 	obligatorisch	Inland-Ticket: 10 Prozent des Normalpreises Reservation: 3 € Internationales Ticket: 12 €	www.oebb.at
Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport im Rahmen des vorhandenen Platzes möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möglich in den Inland-TGV ■ andere: nur verpackte Velos 	für TGV obligatorisch	in den meisten Regionalzügen gratis TGV: 10 €	www.sncf.com
Italien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport möglich in den Zügen mit Velo-Piktogramm im Fahrplan 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport gratis in den Zügen mit Velo-Piktogramm im Fahrplan, wenn das Velo verpackt ist ■ in vielen Zügen nicht erlaubt 	für Gruppen obligatorisch, und zwar mindestens 7 Tage im Voraus; für verpackte Velos nicht nötig	regionales Ticket: gleicher Preis wie für ein 2.-Klasse-Ticket internationales Ticket: 12 €	www.trenitalia.com
Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport generell möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Velotransport in den meisten Zügen möglich ■ Velos mit Gesamtlänge über 2 Meter (z. B. Tandems) nicht zugelassen 	obligatorisch je nach Jahreszeit und Zug	Velo-Tageskarte: Fr. 14.– Reservation: Fr. 5.– internationales Ticket: Fr. 20.–	www.sbb.ch

In Transporttaschen verpackte falt- und andere Velos sind meist in allen Zügen zugelassen; ihre Beförderung ist oft sogar gratis.

Drei Tipps für stressfreie Zugreisen mit dem Velo

1. Organisieren Sie vorausschauend

Warten Sie nicht den letzten Moment ab, um die Billette zu lösen oder einzusteigen. Oft sind in den Zügen nur wenige Veloplätze verfügbar – reservieren Sie Ihren Platz am besten drei Monate im Voraus. Sehen Sie genügend Zeit vor, um das richtige Abteil zu finden und das Velo sicher zu versorgen.

2. Bestehen Sie auf den vorgesehenen Plätzen

Manchmal sind die Veloplätze mit Gepäck vollgestellt – auch in der Schweiz. Lassen Sie sich nicht abwimmeln, besonders wenn Sie den Platz reserviert und bezahlt haben.

3. Lassen Sie sich fürs Reisen genügend Zeit

Wenn Sie wegen eines Anschlusszugs mit Velotransport ein paar Stunden oder gar eine Nacht in einer Stadt verbringen müssen, nützen Sie die Gelegenheit, um die Stadt, ihre Beizen und Gassen zu erkunden. Nehmen Sie solche Zwischenstationen als integralen Bestandteil Ihrer Ferien wahr, nicht als Belastung. Es macht ihre Ferien stressfreier!

Myriam Holzner, Leiterin Kommunikation und Sensibilisierung beim VCS und begeisterte Velotouristin

... und mit dem Auto

Manche Destinationen sind zwar problemlos mit dem Zug erreichbar, lassen sich aber nur schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln bereisen. Vor Ort ergibt es allenfalls Sinn, ein Auto zu mieten. Das Angebot für Mietautos ist sehr breit gefächert und bisweilen nur schwer durchschaubar. Vier Ansätze für sorglose Ferien:

1. Auf Einfachheit setzen

Wählen Sie ein einfaches, kleines Auto. Für Ihr Portemonnaie und für die Umwelt ist das die sinnvollste Lösung. Nutzen Sie die Auto-Umweltliste des VCS, um ein Auto nach Umweltkriterien auszuwählen. Sie können Sie kostenlos bestellen oder herunterladen unter www.autoumweltliste.ch.

2. Im Voraus planen

Wenn Sie früh genug und wenn möglich online reservieren, sichern Sie sich in der Regel bessere Konditionen als bei einer Buchung im letzten Moment oder gar erst vor Ort. Vergleichen Sie die Angebote und verfügbaren Modelle in aller Ruhe, um die richtige Wahl zu treffen.

3. Probleme vermeiden

Gönnen Sie sich eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbehalt, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Lesen Sie den Mietvertrag vor dem Wegfahren durch. Bei Unklarheiten im Zusammenhang mit den erwähnten Bedingungen und Dienstleistungen verlangen Sie zusätzliche Informationen. Überprüfen Sie das Fahrzeug gründlich und melden Sie alle sichtbaren Schäden.

4. Teilen!

In den mit öffentlichem Verkehr schlecht versorgten Randregionen unserer Nachbarländer gibt es durchaus Alternativen zur Automiete. Besonders beliebt sind Mitfahrmöglichkeiten über Apps (Mobiltelefon, online). Erkundigen Sie sich, teilen Sie die Kosten und lernen Sie Menschen kennen.



Nützliche Links:

- VCS-Ratgeber zum Autoteilen:
www.verkehrsclub.ch/ratgeber/auto/autoteilen
- www.autoumweltliste.ch
- VCS-Mitglieder erhalten bei Hertz
20 Prozent Rabatt:
www.verkehrsclub.ch/angebote/bonus-angebote



Indonesische Terrassen

Die grasbewachsenen Hügel des Muggiotals im Tessin erinnern an die terrassenartigen Reisfelder in Bali. Die Gegend an der italienischen Grenze lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft. Das Muggiotal hat seine Schätze bewahren können: Als schönes Wandergebiet hat es herrliche Wege in perfekt erhaltener Landschaft mit vielen historischen Gebäuden zu bieten.



Weniger Würste, mehr Klimaschutz

Wo liegen die Herausforderungen für einen klimaneutralen Tourismus? Welche Rolle spielen dabei die Feriengäste? Mögliche Massnahmen an einem konkreten Beispiel.

Von Nelly Jaggi

Bestmöglich, vermeiden, unterstützen: Tourismusverbände, Destinationen oder Hotels spicken ihre Nachhaltigkeitsstrategien gerne mit wohlklingenden, aber unverbindlichen Begriffen. Die Realität jedoch verlangt klare Ziele und konkrete Handlungen. Der Tourismus ist – je nach Berechnung – für fünf bis acht Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.

Viele Destinationen leiden bereits heute unter dem Klimawandel: Skigebiete kämpfen mit Schneemangel, Städte mit Hitzerekorden und Waldgebiete mit grossflächigen Bränden. Konkret spürbar sind die Auswirkungen der Klimaerhitzung zum Beispiel auf der Nordseeinsel Juist am nordwestlichsten Zipfel Deutschlands (vgl. Artikel Seite 36): Die Sturmfluten häufen sich und nagen an den Küsten, die Artenvielfalt des Watts schwindet aufgrund der steigenden Temperaturen.

Klimaneutrale Insel bis 2030

Die Tourismusverantwortlichen von Juist haben deshalb ein klares Ziel: Die

Insel soll bis 2030 klimaneutral werden. Damit das gelingt, werden etwa die Möglichkeiten einer klimaneutralen Stromversorgung geprüft, und die Restaurants haben den Donnerstag zum vegetarischen Tag gemacht.

Eine Hauptherausforderung ist die Ver- und Entsorgung: Vom Klopapier bis zum Kran kommt alles mit der Fähre auf die Insel, und sämtliche Abfälle müssen zurück aufs Festland. Die vielen Fahrten sind eine grosse Belastung für das sensible Wattenmeer. Weil die Schiffe kaum Tiefgang haben dürfen, sind Elektroantriebe und Antriebe mit Flüssiggas (noch) zu schwer. Deshalb verkehren die Schiffe momentan mit herkömmlichen Antrieben. Immerhin: Getankt wird Diesel in Tankstellenqualität und nicht Schweröl, wie das in der Schifffahrt oft der Fall ist.

Die Anreise macht es aus

Zu guter Letzt müssen auch die Gäste bereit sein, umzudenken und ihr Verhalten zu verändern. Werfen sie am Don-

nerstag eine Wurst auf den Grill oder genehmigen sich jeden Abend ein heisses Vollbad, werden die Klimaziele der Insel verfehlt.

Die Anreise – die den grössten Effekt aufs Klima hat – kann die Destination sowieso kaum beeinflussen. Zwar bewerben die Tourismusverantwortlichen die Anreise mit dem Zug bewusst offensiv – die Touristinnen und Touristen entscheiden jedoch selber, ob sie den Zug nehmen, mit dem Auto fahren oder ins Flugzeug steigen. Eine Destination mag sich noch so sehr dem Umweltschutz verschreiben: Der Flug aus Übersee sorgt für eine negative Klimabilanz.

Aber Vorsicht: Nicht alles, was nah liegt, ist unbedingt gut. Mit dem Besuch völlig überlaufener Städte wie Venedig, Berlin oder Barcelona tun Feriengäste niemandem Gutes. Wer trotzdem unbedingt beliebte Ziele wie die schottische Isle of Skye oder die Cinque Terre in Italien bereisen will: warum nicht einmal in der Nebensaison oder gar im Winter? ■



In der Halong-Bucht

Die bewaldeten Hügel stürzen sich regelrecht ins ruhige Wasser und bilden Landschaften mit vietnamesischem Touch. Ein Ausflug in die Innerschweiz ist die ideale Gelegenheit, um den Vierwaldstättersee an Bord eines echten Dampfschiffs zu erkunden. Dem ganzen Ufer entlang bieten Wanderwege die Möglichkeit, Berge zu erklimmen, um einen etwas luftigeren Blick auf den See zu werfen.



Natur und Mobilität

Unter dem Label «Fahrtziel Natur» arbeiten Organisationen und Unternehmen zusammen, um einen umweltverträglichen Tourismus in den Naturparks zu fördern. Der VCS war an der Umsetzung des Projekts in Graubünden beteiligt.

Von Camille Marion

Wie erreicht man, dass für Fahrten in touristisch erschlossene Naturgebiete vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden? Natur- und Nationalparks führen konkrete Projekte für nachhaltigen Tourismus durch, die auch die Mobilität einschliessen. Dies ist namentlich bei der Kooperation «Fahrtziel Natur» der Fall, die 2001 in Deutschland auf Initiative dreier Umweltverbände und der Deutschen Bahn entstand. Die Idee hatte Erfolg: Mehr als 20 deutsche Regionen entwickelten nachhaltige touristische Angebote, und «Fahrtziel Natur» wurde mit mehreren internationalen Preisen, darunter der UNO, ausgezeichnet.

Konkret verfolgt das Projekt drei Ziele: den Umstieg der Gäste von der individuellen Mobilität auf den öffentlichen Verkehr, die Aufwertung der National- und Naturparks als Reiseziele und die Sensibilisierung aller Generationen für die Erhaltung der Natur und der Artenvielfalt.

Pionier Graubünden

Auch in der Schweiz spielt die Mobilität im Tourismus eine wichtige Rolle. Noch stehen Privatfahrzeuge hoch im Kurs: Für 84 Prozent aller Freizeitfahrten in Bergregionen wird – trotz eines erstklassigen ÖV-Netzes – das eigene Fahrzeug genommen. Es lag deshalb auf der Hand, «Fahrtziel Natur» auf die Schweizer Verhältnisse zu übertragen. Der Kanton Graubünden übernahm das Konzept als Pionier 2016.

Der VCS des Kantons Graubünden wirkte beim Aufbau des Projekts zusammen mit dem Netzwerk Schweizer Parks, dem Bündner Vogelschutz, der Rhätischen Bahn und Postauto aktiv mit. Die Beteiligung der Umweltorganisationen ist zentral, denn Ziel ist, sich auf den Schutz und die Sensibilisierung zu konzentrieren. «Durch sein Engagement sowohl für die Mobilität als auch für das Klima bietet sich dem VCS mit diesem Projekt eine Chance, seine Kompetenzen einzubringen und erfolgreiche

Kooperationen einzugehen», freut sich Stefan Grass, Geschäftsleiter VCS-Sektion Graubünden und Mitglied im Lenkungsausschuss von «Fahrtziel Natur».

Erfolg und Ausdehnung

Um einen umweltverträglichen Tourismus zu fördern, bietet «Fahrtziel Natur» verbilligte ÖV-Tickets an. Auf der Website können die Besucherinnen und Besucher eine interaktive Karte anklicken, die Aktivitäten, Unterkünfte, Veranstaltungen und gute Adressen für die Organisation ihres Aufenthalts auflistet.

Mehr als drei Jahre nach der Lancierung des Pilotprojekts ist die Bilanz sehr positiv. Das Netzwerk Schweizer Parks sucht in Zusammenarbeit mit dem VCS, BirdLife, Postauto und den SBB gegenwärtig nach Möglichkeiten, das Projekt auf weitere Tourismusgebiete der Schweiz auszudehnen und national zu koordinieren. ■

Weitere Informationen: www.fahrtziel-natur.ch

In den Wäldern Kanadas



So ungefähr muss es in den weiten Wäldern Kanadas aussehen: ein wilder See mit türkisblauem Wasser, rundherum Tannenwälder und verschneite Berge. Nicht weit von Flims im Kanton Graubünden erinnert die Landschaft rund um den Crestasee an die Wildnis der kanadischen Nationalparks. Und ganz in der Nähe, ein paar Kilometer weiter im Südwesten, kann man auch den Caumasee entdecken – etwas grösser, berühmter und damit auch stärker frequentiert.



Weitsicht über den Grossen Aletschgletscher



© Fredric Huber

Mit dem View-Point-Explorer-Ticket erreichen Sie bequem per Seilbahn die Aussichtsgipfel in der Aletsch Arena (View Points Hohfluh 2227 m, Moosfluh 2333 m, Bettmerhorn 2646 m und Eggishorn 2869 m) und geniessen eine grandiose Sicht auf den Grossen Aletschgletscher. Er ist mit 23 km Länge der längste Gletscher der Alpen, inmitten des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Im Tagesticket inbegriffen ist ausserdem die Fahrt mit der Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Mörel, Betten Talstation, Fiesch und Fürgangen. Die drei urchigen und sympathischen Bergdörfer Riederalp, Bettmeralp und Fiescheralp liegen auf 1900 bis 2200 m und sind durch Winterwanderwege miteinander verbunden. Ob zu Fuss oder per Seilbahn, es erwartet Sie ein befreiendes Natur-erlebnis in einer einmaligen Bergwelt.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

20% auf den Preis des View Point Explorer Ticket. Angebot gültig bis 18. April 2020.

Bestellen: Vorweisen des VCS-Mitgliederausweises am Schalter der Aletsch Bahnen in Mörel, Betten Talstation oder Fiesch.

Naturparadiese Schweiz

Je stärker die Verstädterung mancher Teile der Schweiz fortschreitet, desto grösser wird die Sehnsucht nach Natur, Grünflächen, Wildnis. Das Buch «Naturparadiese Schweiz» stellt 40 Tagestouren durch urtümlich geliebene Landschaften der Schweiz vor. Die Auswahl umfasst einsame Hochalpentäler, den Nationalpark, idyllische

Bergseen, Auenwälder, Riedlandschaften, Hochmoore, Weiden und Schluchten des Juras oder dschungelartige Tessiner Wälder. Die Routen nehmen Rücksicht auf trittempfindliche Biotop. Wer diese «letzten Paradiese» zu Fuss besucht, soll dies mit gutem Gewissen tun dürfen.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

«Naturparadiese Schweiz» ist zum Preis von Fr. 30.– statt Fr. 39.– (inkl. Versandkosten) erhältlich.

Bestellen: www.verkehrsclub.ch/bonus mit dem Gutscheincode 0440.



© ZVG



© ZVG

SACK – mehrfach statt einfach

SACK, der Leinenbeutel des jungen Berner Labels Loggia 16, ist die optimale Lösung, um Einwegverpackungen im Alltag zu reduzieren. Denn der SACK bringt das Brot vom Bäcker nach Hause oder dient als Provianttasche auf Reisen. Der Leinenbeutel ist praktisch, um Lieblingspasta und andere Vorräte unverpackt einzukaufen und zu lagern, da die Beschaffenheit von Leinen eine hohe Luftdurchlässigkeit erlaubt und so Verschimmeln

verhindert. Der feuchtigkeitsregulierende und strapazierfähige SACK ist in den Grössen Small mit Platz für etwa drei Gipfeli, Medium zum Verpacken von circa sechs Gipfeli oder Large zum Transportieren von ungefähr zwölf Gipfeli erhältlich. Der SACK besteht zu 100% aus europäischen Leinen, lässt sich mit einer Kordel aus recycelter Baumwolle verschliessen und wird zu 100 Prozent in der Schweiz hergestellt.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

Der SACK ist in den Grössen Small für Fr. 23.– statt Fr. 26.–, Medium für Fr. 26.– statt Fr. 29.– und Large für Fr. 30.– statt Fr. 34.– mit Rabattcode mag0120 erhältlich. Das Angebot ist gültig bis am 29. März 2020, solange Vorrat.

Bestellen: www.vcs-boutique.ch. Tel. 0848 612 612 (VCS-Boutique, Normal-Tarif).

Hochwertige Bioweine



Die Qualität der Weine aus biologischem Anbau ist heute besser als je zuvor. Nebst erstklassigem Genuss achten die Winzer von Amiata auch auf eine möglichst hohe Biodiversität und verzichten vollkommen auf chemisch-synthetische Spritzmittel. In der Selektion von Amiata findet man Raritäten, die nur in kleinen Mengen von kleineren bis mittelgrossen Familienbetrieben produziert werden – eine perfekte Verbindung von Genuss und Respekt.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

6er-Probierpaket mit je zwei Flaschen Bio-Rotweinen zum Preis von nur Fr. 98.– (statt Fr. 122.60) inkl. Versand. Angebot gültig bis 31. Mai 2020, solange Vorrat.

Bestellen: Mit der Antwortkarte auf der 2. Umschlagseite oder unter www.amiata.ch/vcs.

Lili Pepper – Organic Cotton Pouches

Franziska Carnevale, die Schweizer Textildesignerin hinter dem Label Lili Pepper, kombiniert indische Handwerkskunst mit modernem Design. Das Besondere an den Lili-Pepper-Produkten ist, dass Carnevale alle Drucke von Hand zeichnet. So entstanden neben anderen Produkten für den Heimtextilbereich auch die Organic Cotton Pouches. Hergestellt werden die wunderbaren Beutel in Handarbeit aus 100 Prozent Bio-Baumwolle in sorgfältig ausgewählten Betrieben in Indien. Dabei wird grosser Wert auf eine nachhaltige Produktion gelegt. Die Pouches sind, ob in Grösse Small oder Big, grossartige Ordnungshüter in der riesigen Weite von Hand- oder Reisetaschen. Jeder Beutel ist ein handgefertigtes Unikat mit Handaufdruck und Handstickerei.



+ Das Plus für VCS-Mitglieder:

Die Lili Pepper Organic Cotton Pouches sind in den Grössen Small für Fr. 34.– und Big für Fr. 44.– in den Mustern My Fern oder My Green Daisy mit 15% Rabatt mit Rabattcode mag0120 erhältlich. Das Angebot ist gültig bis am 5. April 2020, solange Vorrat.

Bestellen: unter www.vcs-boutique.ch.
Tel. 0848 612 612
(VCS-Boutique, Normal-Tarif).

Schnupper-Halbtax für zwei Monate

Fahren Sie zwei Monate lang mit dem Schnupper-Halbtax zum Preis von Fr. 33.– durch die Schweiz. Bei einer nahtlosen Umwandlung in ein reguläres Halbtax-Abonnement werden Ihnen die Fr. 33.– angerechnet.

+ Das Plus für VCS-Mitglieder: Das Angebot ist nur gültig gegen Abgabe des Gutscheins im Umschlag vom 5. März 2020 bis 15. April 2020 an einer bedienten ÖV-Verkaufsstelle. Der erste Gültigkeitstag kann innerhalb der Verkaufszeit frei gewählt werden. Beim Kauf und bei der Kontrolle in den öffentlichen Verkehrsmitteln ist ein amtlicher Ausweis vorzuweisen. Kaufen Sie unmittelbar nach Ablauf Ihres Schnupper-Halbtaxes ohne Unterbruch ein Halbtax, werden Ihnen die Fr. 33.– angerechnet. Das Angebot gilt nur für Personen, die in der Schweiz oder im grenznahen Ausland wohnen.
Artikelnummer 8272/Ordercode: VCS20





Uri

Ein Band zwischen altem und neuem Altdorf

Mit dem Bau des Kantonsbahnhofs erhält Altdorf ein zweites Zentrum. Die VCS-Sektion Uri hat sich Gedanken gemacht, wie man die Bahnhofstrasse zwischen dem alten und dem neuen Altdorf attraktiver und für den Langsamverkehr sicherer machen könnte.

In einem 36-seitigen Papier hat sie ihre Vorschläge den Verantwortlichen von Kanton und Gemeinde unterbreitet. Die zentralen Punkte: Kernfahrbahn mit Velospur, Eingangstor bei der Kreuzung mit der Langmattgasse und der Gitschenstrasse, lange Mittelinsel und Platzsituation im Bereich der Schulhäuser, zusätzliche Begrünungselemente bei der Einmündung der Attinghauserstrasse und bei der Swisscom, mehr Sitzgelegenheiten an der Sonne.

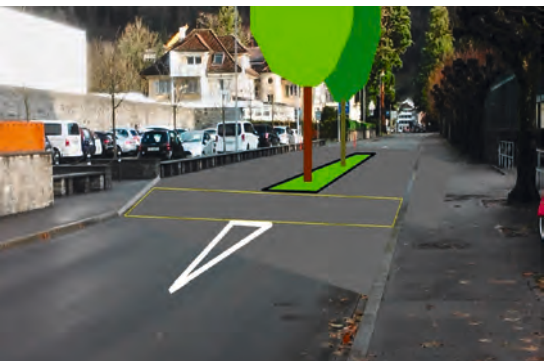


Foto und Montage: Kurt Dübeldin

Kurznachrichten

Ja zur Galerie Gumpischtal. Das Interkantonale Axenkomitee, dem auch der VCS Uri angehört, will dem raschen Bau der Galerie Gumpisch keine Steine in den Weg legen. Vorausgesetzt, dass diese auch für den landwirtschaftlichen und den Langsamverkehr genügend Schutz vor Steinschlag bietet und dass mit dem Bau kein Präjudiz für das laufende Plangenehmigungsverfahren zum Sisikoner- und Morschachertunnel geschaffen wird. Eine Kapazitätserweiterung am Axen lehnt das Komitee ab. Sisikon soll mit dem Bau einer Kurzumfahrung und als Sofortmassnahme mit Tempo 30 auf dem Innerortsabschnitt entlastet werden.

Erfolg für den VCS am Gotthard. Das UVEK hat über die Einsprache von VCS und Alpen-Initiative zur zweiten Gotthardröhre entschieden: Das heutige Dosiersystem und damit die Kapazitätsbeschränkung auf 1000 Personenwageneinheiten pro Stunde und Richtung ist nun Teil der Plangenehmigungsverfügung! Bauliche oder betriebliche Änderungen, die Auswirkungen auf das Dosiersystem haben, sollen wiederum einem Plangenehmigungsverfahren unterliegen. Positiv ausgefallen ist auch ein erster Entscheid des UVEK betreffend die Verlegung der 380kV-Hochspannungsleitung in den neuen Tunnel (vgl. Magazin 5/2019).

ANZEIGEN

Wir machen Klimaschutz

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert schaffen Solarspar-Mitglieder Fakten: Über 90 PV-Anlagen sparen in der Schweiz gegen 2000 Tonnen CO₂ ein. Mit Ihrer Unterstützung bauen wir weiter.

www.solarspar.ch/mitmachen



solarspar

Solarspar T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch

Ayurveda Kurzurlaub

vier erholsame Tage in den Walliser Bergen
Original Ayurveda Behandlungen
Heilkräuter kennenlernen und verarbeiten
Exkursionen und Wanderungen
Indische und regionale Kräuterküche



Seminar-Hotel

www.hotelrhodania.ch info@hotelrhodania.ch



Bild: Tomas Wollrich

IHRE VELOSPENDE BEWEGT MENSCHEN

Alle Sammelstellen: velafrica.ch



Mobilität mit Perspektiven

Halbanschluss – halbe Sache

Im Interesse der betroffenen Dorfbevölkerung fordert der VCS Uri wirksame Lärmschutzmassnahmen beim Halbanschluss Altdorf Süd.

Mit einer Einsprache beim UVEK hat der VCS einige Mängel beim Projekt des A2-Halbanschlusses Altdorf Süd gerügt. So fehlen seriöse Verkehrsprognosen, die eine Beurteilung der Auswirkungen

auf Luft und Lärm insbesondere in Attinghausen erlauben. Der VCS fordert deshalb zum Schutz des Dorfes präventiv eine Verlängerung der Lärmschutzwand zwischen Ausfahrt und Reuss. Nötig sind auch ein Flüsterbelag zwischen Kreisel und Reussbrücke sowie Tempo 30 auf der Burgstrasse bis hinauf zur Kummelbachbrücke. Ausserdem verlangt der VCS eine Verknüpfung der

von der Baudirektion versprochenen Velobrücke über den Schächen mit dem Veloweg Altdorf-Attinghausen.

Ferner kritisiert der VCS die mangelnde Kapazität des Kreisels Walter Fürst. Nach Eröffnung von WOV und Halbanschluss wird dieser im Schnitt 22 500 Fahrzeuge pro Tag schlucken müssen, wofür er aber nicht ausgelegt ist. Vor allem in Spitzenstunden werden die Autos deshalb wieder durch die Dörfer rollen.

Alf Arnold, Vorstandsmitglied

Agenda

- Donnerstag, 2. April, 13.30–17 Uhr: «Rundum mobil», **Mobilitätskurs für SeniorInnen**. Anmeldung bei Pro Senectute Uri, 041 870 42 12, info@ur.prosenectute.ch
- Samstag, 4. April: **Velobörse**, Lehnplatz, Altdorf. Wer sein gebrauchtes Velo loswerden will, kann es ab 8 Uhr vorbeibringen. Verkauf bis 13 Uhr.
- Samstag, 15. Mai: **Klimastreik-Tag in Uri**. Bitte beachten Sie die Presse.

Ein Rezeptbuch gegen den Stau

Mit einem Positionspapier greift der VCS Ob- und Nidwalden in eine höchst aktuelle Debatte ein.

Ausserordentliche Staulagen auf der A2, die zu Ausweichverkehr führten, Abbruch des Einbahnsystem-Pilotversuchs in Stans: Mobilitätsfragen sind in Nidwalden zurzeit in aller Munde. Der Kanton hat eine Task Force Verkehr ins Leben gerufen und will ein Agglomerationsprogramm zur Abstimmung von Siedlung und Verkehr verfassen.

Wir leider darunter, dass die Verkehrsplanung ab den 50er-Jahren vielerorts komplett aufs Auto ausgerichtet war. Zwar gel-

ten nun seit rund 40 Jahren Leitbilder, die den Verkehr siedlungsverträglich und menschengerecht gestalten sollen. Ganz offe sichtlich greifen sie noch zu wenig.

Das VCS-Positionspapier mit dem Titel «Verkehrslösung für Nidwalden» will hier gegensteuern. Denn ohne dezidierte Vorwärtsstrategie und Lenkungsmaßnahmen ist den sich markant häufenden Staus nicht beizukommen. Strassenbauprojekte können und dürfen nur mehr Teil einer gesamtheitlichen Verkehrsplanung sein, die ein optimales Zusammenspiel aller Verkehrsträger anstrebt.

Das Papier zeigt im Grundsätzlichen, aber auch ganz kon-

kret auf, was das – nebst kräftiger Förderung von ÖV und Langsamverkehr – heisst. Der motorisierte Individualverkehr muss gelenkt, dosiert und möglichst von den Dorfzentren ferngehalten werden. Stichworte sind Parkplatzbewirtschaftung, Dosierungsanlagen und vor allem auch Mobilitätsmanagement. Was politischen Willen und kantonsweit koordiniertes Handeln voraussetzt.

Der Vorstand

Das Positionspapier «Verkehrslösung für Nidwalden» ist auf www.vcs-ownw.ch als PDF verfügbar und zudem auch in Papierform erhältlich.

Ob-/Nidwalden



MV 2020

Die VCS-Sektion Ob- und Nidwalden lädt freundlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung:

Mittwoch, 6. Mai, 19.30 Uhr im Rest. Rosenburg/Höfli in Stans
 Traktanden: 1. Begrüssung/Wahl der Stimmzählenden; 2. Protokoll der MV 2019; 3. Jahresbericht 2019; 4. Rechnung 2019 und Revisorenbericht; 5. Jahresprogramm 2020; 6. Budget 2020; 7. Anträge (bitte 10 Tage im Voraus an die Geschäftsstelle); 8. Verschiedenes

Knoten St. Heinrich: vor- und nachher

Mit einer formellen Einwendung hat der VCS Ob- und Nidwalden beim Projekt «Instandsetzung und Optimierung Knoten St. Heinrich» in Oberdorf Verbesserungen bewirkt. Die Verbindung St. Heinrichstrasse-Schulhausstrasse ist ein stark begangener und befahrener Schulweg zum Kollegi sowie zum Schulhaus Oberdorf, weshalb der VCS eine «zeitgemässe, verkehrsplanerisch gute Lösung» verlangte. In erster Linie beantragte er, eine Querungshilfe für den absehbar weiter wachsenden Fuss- und Veloverkehr zu erstellen und genügend Warteraum zwischen Strasse und Bahnübergang zu schaffen. Die Grundeigentümer kooperierten, und der Gemeinderat von Oberdorf unterstützte die Sache nach anfänglicher Skepsis engagiert. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt zu mehr Sicherheit für Fussgängerinnen und Velofahrer ist getan.



© Daniel Daucourt



Solothurn

Velobörsen 2020 im Kanton

Solothurn: Samstag, **28. März**, vor dem Gewerbeschulhaus
Annahme: 8–11 Uhr,
Verkauf: 9–13 Uhr

Grenchen: Samstag, **18. April**, beim Stadtdach auf dem Marktplatz
Annahme: 8.15–11 Uhr,
Verkauf: 9.15–13 Uhr
(Unkostenbeitrag: 10–20% des Verkaufspreises)

Olten: Samstag, **25. April**, im Werkhof, Werkhofstrasse 9
Annahme: 8–13 Uhr, Verkauf: 8.30–16 Uhr (Elektrovelos sind von der Börse ausgeschlossen).



Testfahren in Olten

Auf dem weiträumigen Werkhof-Gelände wird das Probefahren des Lastenvelos an der Velobörse vom 25. April zum Genuss. Testen Sie dieses praktische Gefährt, um allfällige Skepsis abzulegen und festzustellen: Cargovelofahren ist kinderleicht und macht erst noch doppelt Spass.

VCS-Mitglieder bezahlen bei einer späteren Miete nur die Hälfte (Fr. 10.– halber Tag, Fr. 18.– ganzer Tag).

Anita Wüthrich, Geschäftsleiterin

Wie zwei Weihnachtsgeschenke

Grosse Genugtuung für den VCS Solothurn: Ende letzten Jahres hat er in gleich zwei Rechtsfällen gegen den Kanton gesiegt.

Zum einen ging es um den Erschliessungsplan Aarburgerstrasse in Olten. Hier war auf der Höhe des Restaurants Lungomare ein kombinierter Fuss- und Zweirichtungsveloweg von nur gerade 2,5 Meter Breite geplant. Der VCS hielt dies für völlig ungenügend und forderte mindestens 3,5 Meter. Der Kanton argumentierte, es gehe nur um einen Abschnitt von 17 Meter Länge, und dieser sei übersichtlich.

Das Verwaltungsgericht nahm einen Augenschein und widersprach: Die Stelle sei «in der Tat ziemlich schmal und unübersichtlich». Es bezeichnete in seinem Urteil vom 18. Dezember die geplante Breite als «allen (...) Empfehlungen und Vollzugshil-

fen widersprechend». Die Ausgestaltung sei «klar unzweckmässig und nicht genehmigungsfähig».

Einen zweiten Beschwerdepunkt wies das Gericht zwar ab. Aber für den Präsidenten des VCS Solothurn, Fabian Müller, ist es «zu 95 Prozent ein Sieg – und ein schönes Weihnachtsgeschenk».

Rüttenen: Tempo 30 prüfen!

Bereits im November hatte das Verwaltungsgericht eine Beschwerde gegen das Lärmsanierungsprojekt (LSP) Rüttenen gutgeheissen (vgl. Magazin 5/2019). Hier hatte der Kanton die – auch von der Gemeinde unterstützte – Forderung, aus Sicherheits- und Lärmschutzgründen Tempo 30 einzuführen, abgelehnt.

40 Jahre VCS Solothurn!

Am 16. Juni 1980 wurde im Restaurant Bahnhofbuffet in Solothurn die Sektion Solothurn des Verkehrs-Clubs der Schweiz gegründet. Seitdem war und ist sie unermüdlich für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität im Einsatz.

Der Kampf gegen masslose Strassenbauten, die Verbesserung der Sicherheit, die Förderung von Velo- und Fussverkehr und der

Klimaschutz haben uns geprägt und werden die VCS-Sektion Solothurn auch in Zukunft prägen. Stossen Sie mit uns auf diesen

Programm der MV vom 25. März 2020:

- 18 Uhr** Mitgliederversammlung mit folgenden Traktanden: Begrüssung / Protokoll der MV 2019 / Jahresbericht des Präsidenten / Kassen- und Revisionsbericht / Budget 2020 / Wahlen / Jahresprogramm 2020 / Verschiedenes
- 19 Uhr** Führung im SBB-Werk (Instandhaltung Personenwagen mit Schwerpunkt neue Gliederzughalle)
- 20 Uhr** Jubiläumsfeier mit kultureller Überraschung durch Daniel Grob
- 21.20 Uhr** voraussichtliches Ende des Anlasses

Wir bitten Sie, zwecks Planungssicherheit, um Anmeldung bis Montag, 16. März.

Protokoll und Jahresrechnung liegen an der MV auf oder können vorab bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Anträge sind bis 17. März einzureichen an: info@vcs-so.ch oder VCS-SO, Niklaus-Konrad-Strasse 18, 4500 Solothurn.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Der Kanton führte ins Feld, für 2021 sei der Einbau eines Flüsterbelags vorgesehen, was zusammen mit weiteren Massnahmen eine genügende (und gegenüber Tempo 30 grössere) Lärmreduktion bringe. Und weder ein Unfallschwerpunkt noch ein Sicherheitsdefizit seien erkennbar.

Das Verwaltungsgericht sah es ganz anders: «Die Möglichkeit einer Lärminderung mittels Geschwindigkeitsreduktion» erscheine «sehr plausibel». Es erkannte zudem ein «erhebliches Sicherheitsdefizit». Man müsse mit einer Temporeduktion nicht warten, bis sich ein Unfall ereigne. «Wir hoffen», sagt dazu die VCS-Geschäftsleiterin Anita Wüthrich, «dass die Thematik Lärmschutz dank Temporeduktion nun bei allen LSP-Verfahren berücksichtigt wird» – und denkt dabei besonders an die laufenden Verfahren Walterswil und Rodersdorf.

Heini Lüthy, Vorstandsmitglied

40. Geburtstag an: an der Mitgliederversammlung vom **Mittwoch, 25. März 2020**, im SBB-Restaurant Tannwald, Industriestrasse 55, in Olten. Anreise mit Niederflurbus (NFB 501) 17.37 Uhr ab Buskante C4 Bahnhof Olten bis Bushaltestelle Industriewerk Olten (ab Bahnhof ca. 20 Minuten zu Fuss).



Im SBB-Werk wird es viel Interessantes zu sehen geben.

Stadt und Agglo – verbunden mit dem Tram

Basel-Stadt/Baselland



Der VCS beider Basel hat sich als Jahresthema die Tramnetzentwicklung in der Stadt und der Region vorgenommen. Denn auf kurzen und mittleren Strecken wird das Tram noch lange die tragende Rolle spielen: in einem Verkehrssystem, das schleunigst klimaverträglich werden muss.

Im innerstädtischen Bereich geht es in erster Linie darum, dem Tram Vortritt zu verschaffen, wo es heute schon fährt, und es dorthin zurückzubringen, wo es der Vision einer Stadt-Ringautobahn (City-Ring) zum Opfer fiel. Seit der Aufhebung des nördlichen Halbbogens der damaligen 2er-Ringlinie klafft eine arge Lücke im Netz. Es ist höchste Zeit, diesen Tram-Ast in zeitgemässer Form wiederherzustellen: Er trägt zur Entlastung der mit Tramlinien überfrachteten Achse Barfüsserplatz–Schifflande bei und verbindet wichtige Gebiete (Uni, Unispital, UKBB, Biozentrum, ETH BSS) direkt mit den beiden Bahnhöfen.

Besonders wichtig ist die zügige und gute Tram-Erschliessung in den Entwicklungsgebieten am Stadtrand wie Klybeck, Hafen, Wolf, Dreispitz und Roche. Zudem braucht es eine noch stärkere Priorisierung: In den engen Strassen (Austrasse, Allschwilerstrasse, Klybeckstrasse usw.) müssen die störenden Parkfelder aufgehoben und an kritischen Stellen Sperrflächen angebracht werden, damit das Tram nicht im Stau stecken bleibt. Bei Lichtsignalanlagen muss die Grünwelle fürs Tram lückenlos zur Anwendung kommen.

Das Tram schweisst zusammen Nachholbedarf besteht ebenso in der Agglomeration an der Stadtgrenze. Zu den Linien 8 nach Weil und 3 nach St.Louis, die als erste die Landesgrenze überwinden, könnten mittelfristig die Linie 11 ins Zentrum von St.Louis und die Linie 6 nach Lörrach und weiter hinzukommen. Im Partnerschaftskanton wiederum müssten die Anbindung des Bachgrabengebietes und die Verlängerung des 8ers rasch verwirklicht werden. Nach wie vor pendelt ist auch eine direkte Verbindung des Leimentals mit dem Bahnhof SBB via Eingang Gundeli.

Mit dem Tramnetz-Ausbau einhergehen müssen einerseits diverse Buslinien für die Erschliessung zentrumsferner Destinationen, andererseits aber auch die Verknüpfung mit dem für den Zeitraum 2035–2045 zu erwartenden Regio-S-Bahn-System samt Herzstück. Im Gegensatz dazu bewegen sich die Investitionen für Tramnetzweiterungen in überschaubarem Rahmen.

Das Tram erfüllt die wachsenden Anforderungen umso besser, je mehr es gleichzeitig gelingt, den individuellen Motorfahrzeugverkehr vom städtischen Bereich

fernzuhalten. Das gewährleistet, ganz im Sinne der Betroffenen, auch bessere Zufahrt für den nötigen Gewerbeverkehr.

Stephan Luethi-Brüderlin,
Vorstandsmitglied, ehem. Grossrat

65% Nein sind's geworden! Der Versuch der Autolobby, dem Auto noch mehr Platz und Priorität zu geben, ist klar gescheitert. Und mit dem fortschrittlichen Gegenvorschlag bringen wir den Verkehr in Basel-Stadt auf Klimakurs. Vielen Dank für die Unterstützung!



Am 9. Februar:

- **NEIN** zur Parkier-Initiative
- **NEIN** zur «Zämme»-Initiative
- **JA** zum Gegenvorschlag

Kurzinformationen

Grosster Schweizer Velomärt: organisiert von VCS und Pro Velo beider Basel, Samstag, **28. März 2020, 10–16 Uhr** (für Mitglieder mit Ausweis ab 9 Uhr!), Messe Basel. Online-Registrierung für Verkaufsobjekte und Infos unter velomaert-basel.ch.

VCS-Mitgliederversammlung: Mittwoch, **22. April 2020, 18.15 Uhr** im SRF-Auditorium im Meret-Oppenheim-Hochhaus, gleich neben dem Bahnhof Basel SBB. Anschliessend: **19.30 Uhr** öffentliche Veranstaltung zum Thema **«Nachtzüge ab Basel – im Zentrum des europäischen Nachtzugnetzes»**.

Ausgeschlafen am Ferienzziel ankommen, klimafreundlich zum Geschäftstermin: Der Nachtzug macht's möglich. Zahlreiche Verbindungen, die unlängst abgebaut wurden, erleben jetzt ihren zweiten Frühling. Bald steigen wir wieder in Basel ein und wachen kurz vor Amsterdam, Kopenhagen und vielleicht sogar Barcelona auf! Zum zweiten Teil unserer MV vom 22. April haben wir zwei Vertreter von ÖBB und SBB eingeladen, die über die Pläne zum Ausbau des Nachtzugnetzes informieren und Fragen beantworten. Wir freuen uns auf viele Interessierte, auch Nicht- und Neu-Mitglieder!

Florian Schreier, Geschäftsleiter VCS beider Basel





Bern

REGIONALGRUPPE BIEL

Wiederholter Bremsversuch der Autolobby

Es geht um freie Fahrt für Busse und das Wohl jener, die zu Fuss auf dem Bahnhofplatz unterwegs sind. Die vorgesehene Massnahme ist eine Petitesse, die Polemik darum dennoch gross.

2012 vom VCS unter Mithilfe der Grünen eingereicht, wurde die Städteinitiative Biel 2014 im Stadtrat grossmehrheitlich angenommen. Damit gilt namentlich: Mobilitätswachstum darf nur noch in den Bereichen ÖV und Langsamverkehr stattfinden. Seitdem versuchen die unterlegenen Parteien mittels organisierter Einsprachen alles und jedes zu verhindern, was diesem Ziel dient. Jüngstes Beispiel: die

Verkehrsführung beim Bahnhof Biel. Gegen das Aufstellen einiger Verkehrsschilder wurde eine grosse Polemik losgetreten.

Zu sehr geringen Kosten (ca. 25 000 Franken) wird der reine Durchgangsverkehr vom Bahnhofplatz verbannt. Alle Zufahrten zum Bahnhof und zu den Geschäften stehen weiterhin offen – wobei die Wegfahrt in die gleiche Richtung erfolgen muss. Allenfalls ist ein kurzer

Fussmarsch vom meist halb leeren Bahnhofparking zu den Geschäften nötig.

Der Grund dafür? Die Busse der Verkehrsbetriebe Biel und die Überlandlinien erleiden in den Spitzenstunden am Morgen und am Abend Verspätungen wegen der unnötig den Bahnhofplatz querenden Autos; sie bleiben an den Haltestellen stecken. Weniger gut vorwärts kommen auch die Fussgängerinnen und Fussgänger, obwohl sie zahlenmässig in der Übermacht sind. Die neue Verkehrsführung erhöht auch deren Sicherheit (50 Unfälle

innert vier Jahren im Quartier, zum Teil mit Personenschäden).

Der Gewinn an Sicherheit und Fahrplanstabilität ist den Preis allemal wert. Wetten, dass die 25 000 Franken nach drei Jahren amortisiert sind: dank eingesparter Kosten für die Verkehrsregelung. Ein positiver Nebeneffekt für das Quartier ist zudem das Verschwinden der «Lärmautofahrer», die heute auf der Durchfahrt ihre aufgemotzten BMWs, Audis und Mercedes aufheulen lassen.

Mario Nobs, Vorstandsmitglied

REGIONALGRUPPE THUN-OBERLAND

Mitwirkung zum ESP Bahnhof Thun

Im Rahmen der Ende Januar abgeschlossenen Mitwirkung zum Verkehrskonzept ESP Bahnhof Thun hat sich der VCS sehr kritisch geäussert, angefangen bei der wenig visionären Anordnung der Busse auf dem Bahnhofplatz. Weiterhin 21 Bus-Haltekannten, also für jeden Bus eine, während die Stadt Biel mit 8 Haltekannten für 29 Busse auskommt? Und Bushaltestellen auf die andere Bahnhofseite in ein Wohnquartier verlegen? Das kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein.

Deshalb fordert der VCS, dass unter Beteiligung der Öffentlichkeit Szenarien für einen Bahnhofplatz in 15 bis 20 Jahren (und nicht nur für die nächsten 10 Jahre) entwickelt werden. Nötig sind auch bessere Rahmenbedingungen, um eine fussgängerfreundliche Platzgestaltung zu ermöglichen. Der gegenwärtige Perimeter ist zu klein gefasst und aus Sicht des VCS vorwiegend durch Partikularinteressen der Grundeigentümer bestimmt.

Suzanne Albrecht, Geschäftsleiterin



© Stadt Thun

Save the Date

Die diesjährige Mitgliederversammlung der VCS-Sektion Bern findet am **Montag, 11. Mai** statt. Ort und Traktanden finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Website www.vcs-be.ch und in der nächsten Magazin-Ausgabe Anfang Mai.

REGIONALGRUPPE OBERAARGAU-EMMENTAL

Lotzwil: Kanton unterläuft die eigenen Standards

Für den Ausbau und die Umgestaltung von Kantonsstrassen hat der Kanton Bern umfangreiche, auf dem «Berner Modell» basierende Standards festgelegt. Schon in der Mitwirkung zur Sanierung der Ortsdurchfahrt Lotzwil wies der VCS darauf hin, dass das Projekt den Anforderungen nicht genügt. Statt eine Sanierung über die ganze Strecke zu planen, wurden sieben Einzelmassnahmen vorgelegt. Diese bringen zwar punktuell Verbesserungen vor allem für

den Fussverkehr, erreichen aber nirgends die für den Veloverkehr in Längsrichtung geltenden Standards.

Unsere Eingaben liefen ins Leere. Einmal mehr räumt der Kanton am Ende dem Motorfahrzeugverkehr den Vorrang ein (hier sind die Standards voll auf erfüllt), trotz anders lautenden Zielvorgaben. So blieb keine andere Möglichkeit, als mit einer Einsprache zu versuchen, doch noch substantielle Verbesserungen zu erreichen. ■

Warum braucht es am Bahnhof Thun 21 Bus-Haltekannten, also für jeden Bus eine, wenn die Stadt Biel mit 8 Haltekannten für 29 Busse auskommt?

Ein Naturpark rüstet sich für die Zukunft

Schroffe Berge, tiefblaue Seen, Prachtaussichten und Moorlandschaften ziehen Gäste im Naturpark Gantrisch in ihren Bann. Sportbegeisterte finden im Sommer Wanderwege und im Winter Loipen und Skilifte. Doch die ihm eigene voralpine Schönheit wird dem Park zunehmend zum Verhängnis.

Der (über)motorisierte Besucherstrom nimmt manchmal Ausmasse an, die das Naturerlebnis trüben. Insbesondere auf der Gurnigel-Passstrasse stört der Verkehr. An sonnigen Tagen wird die Strasse zur weit hörbaren Töff-Rennstrecke. Und nachts durchkreuzen die Auto-Scheinwerfer die innovativen Pläne des Naturparks: Als erster Sternpark der Schweiz will er sein wertvolles Naturerbe vor Lichtverschmutzung schützen.

Die gravierenden Verkehrsprobleme sind den Betreibern des Parks bewusst. «Die Knacknuss ist die Freizeitmobilität», sagt André Schmid, Bereichsleiter Mobilität. «Das ÖV-Angebot ist ungenügend in unserer Randregion, das führt zu Problemen.» Lösungen müssen her. Darum nimmt der Naturpark nun das Programm RegioMove des Büros für Mobilität in Anspruch. In Workshops werden alle Interessengruppen von Anfang an mit einbezogen. Der Naturpark erhoffe sich, dank der vorhandenen Ideenvielfalt gute Lösungen zu finden, so Schmid. Auch die VCS-Regionalgruppe Bern durfte an den Workshops teilnehmen und die Anliegen der sanften Mobilität einbringen.

Vom Sitz in den Sattel bringen

Der Massnahmen-Fächer wurde weit geöffnet, und bald schon zeichneten sich im Workshop erste gangbare Wege ab: Das ÖV-Angebot soll durch fl xible, bedarfsorientierte Angebote ausgebaut werden, ein attraktives Velowegnetz und E-Bike-Ladestationen sollen die Leute vom Sitz in den Sattel bringen und App-basierte Mitfahrgelegenheiten zukünftiges Verkehrschaos über dem Nebelmeer verhindern.

Verkehr ist kein Phänomen, dem wir machtlos ausgeliefert sind. Der VCS ist darum sehr erfreut über die Entschlossenheit des Naturparks, gezielt einzugreifen. Für uns ist aber klar, dass die Probleme mit einem reinen Ausbau des Mobilitätsangebots kaum behoben werden können. Ein Rufbus ist wenig attraktiv, wenn er im Stau steht.

Um die Mobilität gesamthaft verträglicher abzuwickeln, muss der motorisierte Individualverkehr im gleichen Mass reduziert werden, wie neue, nachhaltige Angebote entstehen. Da steht klar auch der Kanton als Eigentümer der Passstrasse in der Pflicht. Nichtsdestotrotz ermutigen wir den Naturpark, den angestossenen Prozess weiterzuführen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Benjamin Zumbühl,
Geschäftsleiter VCS-Sektion Bern

© Naturpark Gantrisch



Die zauberhafte Bergwelt des Gantrisch-Massivs und der Naturpark haben ein Problem mit der zeitweise überbordenden Freizeitmobilität. Die Verantwortlichen suchen in einem innovativen Prozess nach umweltfreundlichen Lösungen.

Strassenrechnung: Nur die halbe Wahrheit



Aargau

Stolze 260 Millionen Franken schwer ist das Aargauer Strassenbauprogramm 2020. Leider ist das längst noch nicht alles.

Eine Erhebung des VCS Aargau zum Jahr 2016 zeigt, dass die Aargauer Gemeinden für ihre Strassen insgesamt nochmals so viel ausgeben wie der Kanton. Dieser bestreitet seine Strassenausgaben aus Motorfahrzeugsteuern, Mineralölsteuer- und LSVA-Erträgen, die Gemeinden hingegen finanzieren ihre Strassennetze aus allgemeinen Steuern und damit nicht verursachergerecht.

Die erwähnte Studie stützt sich auf die kommunalen Erfolgs- und Investitionsrechnungen 2016. Mit zirka 210 Millionen Franken lagen die Ausgaben der Gemeinden für die Strasseninfrastruktur

gar leicht über jenen des Kantons (gut 198 Mio. Bruttoausgaben).

Der Kanton bittet zur Kasse

Pro Einwohnerin und Einwohner macht das durchschnittlich 318 Franken aus, wobei diese Zahl, bedingt durch das aktuelle Bauprogramm, von Gemeinde zu Gemeinde stark schwankt (zwischen 65 und 2228 Franken). Bezieht man die kantonale und die nationale Ebene mit ein, flssen im Durchschnitt der Aargauer Gemeinden im untersuchten Jahr 1210 Franken pro Einwohner/in in den Strassenbau.

Besonders stossend ist, dass im Aargau Kosten für Innerortsabschnitte von Kantonsstrassen auf die Gemeinden überwälzt werden – ein Finanzierungsmodell, das sonst weitgehend unbekannt ist. 2016 flssen 60,6 Mio. Franken aus Gemeindekassen in Strassen, für die der Kanton zuständig ist.

In der Regel überwiegen die kommunalen Ausgaben für Gemeindestrassen zwar deutlich. Immerhin 27 Aargauer Gemeinden haben 2016 aber mehr für Kantonsstrassen ausgegeben als für eigene Strassennetze.

Christian Keller, Geschäftsleiter



Graubünden

An seine jährliche Retraite im Hof de Planis in Stels, oberhalb Schiers im Prättigau, hatte der Bündner VCS-Vorstand Anders Gautschi, Geschäftsführer des VCS Schweiz, als Gast eingeladen. Nach angeregter Diskussion mit ihm über nationale Strategie und Th mensherpunkte wurde der diesjährige Schwerpunkt für den VCS Graubünden festgelegt.

Der VCS Schweiz hat 2020 ganz besonders auch die Förderung des Veloverkehrs im Visier: durch Mitwirkung beim Ausführungsgesetz zum Bundesbeschluss Velo. Ziel ist die Stärkung der Veloinfrastruktur in den Kantonen und ganz generell eine Velokulturförderung. Im Kanton Graubünden dient der Sachplan Velo als Basis für die Arbeit der nächsten Jahre. Zusammen mit Pro Velo wird der VCS Graubünden den Ausbau des über-

2020 dreht sich vieles ums Velo

regionalen Velowegnetzes für den Alltags- und Pendelverkehr aufmerksam begleiten. Dabei ist auch der Veloparkierung bei Bahnhöfen und Gemeindezentren besondere Beachtung zu schenken.

Frischer Wind auch im VCS? Zudem sucht der Vorstand des VCS Graubünden Interessierte, die im Vorstand mitdenken und

mitentscheiden möchten, wo und wie der VCS im Kanton tätig sein soll. Die Klimademos haben viel frischen Wind in die politische Landschaft gebracht, den der VCS nutzen muss. Spannende Zeiten kommen auf uns zu: Wer Interesse an einem unverbindlichen Einblick in die Vorstandsarbeit hat, melde sich per Mail – info@vcs-gr.ch – oder unter 081 250 67 22. Stefan Grass



Offizielle Einladung zur MV

Am Donnerstag, **19. März 2020**, ab 18 Uhr, findet die ordentliche Mitgliederversammlung des VCS Graubünden im **Restaurant Frohsinn beim Bahnhof Chur** statt.

Traktandenliste:

1. Protokoll der MV 2019;
2. Jahresbericht 2019 und Jahresprogramm 2020;
3. Rechnung und Revisorenbericht 2019; 4. Budget 2020;
5. Wahlen; 6. Varia.

Details: www.vcs-gr.ch/aktivitaeten/agenda

Der in Ehren ergraute VCS-Vorstand – Forti Anhorn, Stefan Grass, Arne Hegland und Jürg Looser – schaut zum Horizont und hofft auf Verstärkung in seinen Reihen...



Fürstentum Liechtenstein

Sicher im Sattel

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Verkehrsinspektoren der Landespolizei, Elternvereinigungen und Gemeindepolizei finden unsere Radfahrkurse für PrimarschülerInnen und ihre Eltern auch 2020 statt:

in **Balzers** am 9. Mai, in **Mauren-Schaanwald** am 16. Mai und in **Triesen** am 6. Juni. Dauer jeweils von 13.30–17.15 Uhr, mit einer von den Elternvereinigungen organisierten Zwischenverpflegung. Details und Anmeldung: www.vcl.li/?page=1&id=54

Interessiert an VCL-News via E-Mail?

Etwa vier Mal im Jahr informieren wir unsere Mitglieder, derzeit ein gutes Drittel, via E-Mail übers aktuelle Geschehen. Interessiert? Kurzes E-Mail an den VCL – und du bist mit dabei.

Auf der Homepage www.vcl.li > News bieten wir jederzeit Informationen zu laufenden Projekten und Aktionen. Auch auf www.facebook.com (VCL Verkehrs-Club Liechtenstein) finden sich regelmässig Neuigkeiten: Markiere die Seite mit «gefällt mir», und schon bist du auch an diese Informationsquelle angeschlossen. ■

«Radfahren für die Gesundheit»

Zur Förderung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel führen wir noch bis am 31. März den Winter-Wettbewerb durch: Bitte bis spätestens 4. April die erreichte Kilometerzahl übermitteln!

Vom 1. April bis 31. Oktober läuft der Sommer-Wettbewerb «Radfahren für die Gesundheit», dies dank dem Hauptsponsor

Hilti AG und den Sponsoren FKB – Die liechtensteinische Gesundheitskasse, thyssenkrupp Presta AG und Franz Hasler AG.

Anmeldung ab 1. April via Plattform; wir bieten das Formular auch als pdf- und als xls-Datei an.

www.fahrradwettbewerb.li

GV 2020: bitte Termin vormerken

Montag, 30. März, 18.35 Uhr im Restaurant Specki, Schaan. Impulsreferat von Paul Stopper: «Bahnausbau in der Nachbarschaft». Die offizielle Einladung folgt per Post.

An der Generalversammlung wird jeweils der VCL-Vorstand

gewählt. Zu seiner Verstärkung sind Frauen und Männer, die verkehrspolitisch mitreden wollen, statt die Faust im Sack zu machen, herzlich willkommen.

Kontakt: Georg Sele T 232 54 53, vcl@powersurf.li

Mitgliederversammlung im Zeichen des Velos

Sie sind herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung 2020 der VCS-Sektion Thurgau: am 11. März im SBW Haus des Lernens, Hafenstrasse 46, in Romanshorn.

Traditionsgemäss ist der erste Teil um 18.30 Uhr den Verbandsgeschäften gewidmet. Nach einer Pause mit Apéro beschäftigen wir uns im zweiten, öffentlichen Teil ab 19.45 Uhr mit dem Thema Velo. Unser Nachbar Vorarlberg hat hier Pionierarbeit geleistet: Anna Schwerzler aus Feldkirch wird uns über die sehr erfolgreiche Strategie und das Projekt «Kettenreaktion» orientieren.

Auch im Thurgau nimmt die

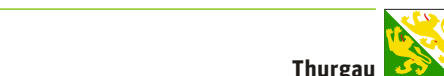
Radverkehrsstrategie Fahrt auf, nachdem der Grosse Rat das Langsamverkehrskonzept 2017 angenommen und eine Fachstelle dafür bewilligt hat. Diese konnte mit Kathrin Hager kompetent besetzt werden. Auch sie wird uns über ihre Erfahrungen berichten und beleuchten, was auf nationaler Ebene läuft, nachdem der Bundesbeschluss Velo im August 2018 glanzvoll vom Volk angenommen wurde.

Wir hoffen, aus diesem Abend gute Ideen mitnehmen zu können, um dann von der Basis her in den Gemeinden Vorschläge zu machen, politischen Druck zu erzeugen und so die Situation für Velofahrende zu verbessern.

Peter Willberger

Velobörse Kreuzlingen

Samstag, 4. April 2020,
im Park Haus Sallmann,
Hauptstrasse 74
Annahme: 9–11 Uhr,
Verkauf: 12–13.30 Uhr



Thurgau

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms entstand dieser Veloweg mit Brücke über die Murg in Frauenfeld. Eine bessere Anbindung zum Bahnhof SBB ist im Bau.



Busverkehr: CO₂-frei in die Zukunft

In der Stadt Schaffhausen ist am 17. November 2019 ein wichtiger umweltpolitischer Entscheid gefallen: Mit 54 Prozent Ja wurde der «Einführung von Elektrobusen mit Schnellladesystem» zugestimmt. Den Strom liefert das stadtteigene Rheinkraftwerk. Das Ziel: Städtischer Busverkehr auf allen Linien ohne CO₂-

Ausstoss! Nach dem schrittweisen Ersatz aller Diesel- durch Elektrobusse wird die jährliche CO₂-Vermeidung bei circa 3000 Tonnen liegen; auf Gefällstrecken wird rekuperiert.

Für den VCS war die Umstellung eine wichtige Sache. Das JA-Komitee wurde kräftig unterstützt, auch durch je zwei eigene

Inserate in beiden Schaffhauser Zeitungen. Das Projekt hat aber auch seine Vorgeschichte: Dass die Busse der Linie 1 – entgegen einem offiziellen Gutachten – überhaupt erhalten blieben und nun nachgerüstet werden konnten, ist dem Einsatz des einstigen «Komitee pro Trolleybus» zu verdanken, in dem wir federführend waren.

Der VCS hatte im Herbst 2008 eine Petition mit 3073 Unterschriften eingereicht. Das Stadtparlament entschied sich im Jahr darauf – nach heftigen öffentlichen Diskussionen – für den Erhalt der sieben Trolleybusse. Das zahlt sich nun aus!

Der Vorstand

8. März 2020: Klimawahl!

Wir freuen uns, wenn Sie bei den Kantons- und Regierungsratswahlen Mitglieder des VCS unterstützen – für eine klima- und umweltfreundliche Politik im Kanton St. Gallen. Für den Regierungs-

rat empfehlen wir Laura Bucher (SP), Fredy Fässler (SP) und Rachel Würmli (Grüne), für den Kantonsrat ganz besonders zehn Leute, die im VCS stark engagiert sind (Ortsangabe = Wahlkreis):



Ruedi Blumer, Co-Präsident, Präsident VCS CH, SP, Liste 01b, St. Gallen *



Doris Königer, Co-Präsidentin, SP, Liste 01a, St. Gallen



Cristina Bitschnau-Kappler, Geschäftsleiterin, SP, Liste 01a, St. Gallen



Eva Crottogini, Vorstand, SP, Liste 01a, St. Gallen



Richard Faust, Vorstand, Grüne, Liste 06, Rorschach



Urs Bernhardsgrütter, Vorstand, Grüne, Liste 05a, See-Gaster

Susanne Schmid, Ortsgruppe St. Gallen, SP, Liste 01a, St. Gallen *

Margot Benz, Rechtsberaterin, Grüne, Liste 06a, St. Gallen

Markus Mauchle, Revisor, Grüne, Liste 06a, St. Gallen

Guido Wick, Ortsgruppe Wil, Grüne, Liste 05a, Wil * / * = bisher

St. Gallen/Appenzell





Luzern

Am 29. März 2020 werden im Kanton Luzern die Gemeindebehörden und -parlamente neu gewählt. Helfen Sie mit, den Klimaschutz und eine nachhaltige Verkehrspolitik in Ihrer Gemeinde zu stärken.

Mehr denn je gilt es, auch lokal konkrete Massnahmen gegen den Klimawandel anzupacken. Gerade im Bereich Mobilität besteht landauf, landab ein grosser Nachholbedarf. Geben Sie der Umwelt eine Stimme, indem Sie Vertreterinnen und Vertreter in die kommunalen

Bitte jetzt schon vormerken:

Am Dienstagabend, 19. Mai 2020, findet in Luzern die **Mitgliederversammlung des VCS Luzern** statt. Im Anschluss an die Versammlung organisieren wir eine öffentliche Veranstaltung zum Thema **«Mobility Pricing – ein Modell für Luzern?»**. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Wählen gehen für eine nachhaltige Politik

Gremien wählen, die sich für die Anliegen des VCS einsetzen.

In der Stadt Luzern kandidieren gleich drei Vorstandsmitglieder der VCS-Sektion Luzern für den Grossen Stadtrat, setzen Sie sie alle zweimal auf Ihre Liste:



Thomas Eichenberger, SP, neu

Der 54-jährige Verbundleiter SBB fordert einen effizienten und priorisierten öffentlichen Verkehr in der Stadt: «In der Stadt Luzern hat es keinen Platz für zusätzliche Fahrzeuge», sagt Eichenberger, «die vorhandenen Kapazitäten müssen deshalb effizienter genutzt und bewirtschaftet werden.» Dafür setzt er sich mit grossem Engagement auch im Vorstand des VCS Luzern ein. Daneben ist er Mitglied bei der Eisenbahner-Gewerkschaft SEV und Präsident von S&X, dem Verein Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz.



Mirjam Landwehr, Grüne, bisher

Die 32-jährige Raumplanerin/Architektin gehört dem Grossen Stadtrat seit 2018 an. Sie setzt sich ein für eine Stadt «für Mensch und Natur» – auf vielen verschiedenen Bühnen: Nebst der Arbeit im VCS-Vorstand ist sie auch Co-Präsidentin der IG Stadtentwicklung, Mitbegründerin der «Nachschub Genossenschaft» und Mitglied bei der abl, wogeno, GWI, beim Heimatschutz, bei Biovision, dem Netzwerk Neubad oder Pro Natura. Und sie verspricht: «Ich mache mich weiterhin stark für einen attraktiven Stadtraum und ein gesundes Stadtklima.»



Andreas Schönbächler, Grüne, neu

Der 41-jährige Geograf arbeitet als Schiffsführer auf dem Vierwaldstättersee. An Land setzt er sich im VCS-Vorstand für die konsequente Förderung des ÖV und des Langsamverkehrs ein. «Die Vorstellung, dass alle überall jederzeit mit dem Auto hinfahren können, ist nicht zukunftsfähig», sagt Schönbächler. Er will im Grossen Stadtrat «für eine menschen- und stadtverträgliche Verkehrspolitik» kämpfen – und damit für mehr Lebensqualität. Er ist auch Mitglied bei der Gewerkschaft SEV, bei Greenpeace und Pro Natura.

Dominik Hertach, Geschäftsleiter

Zudem kandidieren zahlreiche weitere VCS-Mitglieder in verschiedenen Luzerner Gemeinden – die Liste dazu finden Sie auf unserer Website unter www.vcs-lu.ch/politik/kommunalwahlen-2020. Wir bitten Sie auch für diese um Ihre Wahlunterstützung!



Zug

Ein ziemlich übermotorisierter Kanton

Kleine Quizfrage: In welchem Schweizer Kanton bringen die Neuwagen am meisten auf die Waage? Genau, im Kanton Zug wiegt das durchschnittliche neu immatrikulierte Auto satte 1837 Kilo!

Dass unser Kanton in den letzten Monaten in der Presse mehrmals nicht gut wegkam, kommt nicht von ungefähr: Zug hat auch in Sachen Treibstoffverbrauch die Pole-Position inne, auf 6,69 Liter Benzinäquivalent/100 km beläuft sich der Durchschnittsverbrauch. Und während landesweit knapp weniger als die Hälfte der Neuwagen zu den SUVs zählen, liegt deren Anteil im Kanton Zug bei atemberaubenden 63 Prozent. Fehlt es den Zugerinnen und Zu-

gern ganz einfach an Umweltbewusstsein? Wir von der VCS-Sektion Zug denken, dass die Sache ein bisschen komplizierter ist. Ein Grund ist bestimmt die hohe Kaufkraft der ansässigen Bevölkerung – der durchschnittliche Neuwagen kostete 2018 in Zug 62000 Franken (Schweizer Höchstwert). Aber auch andere Faktoren, wie zum Beispiel die Zusammensetzung der Bevölkerung oder der Urbanisierungsgrad, dürften eine Rolle spielen.

Auch ein Informationsmanko

Andere Statistiken zeigen, dass die Zugerinnen und Zuger sich durchaus Sorgen um die Umwelt machen. In keinem anderen Kanton ist die Prozentzahl (1,4%) der reinen Elektroautos so hoch. Möglicherweise sichtet man an wenigen Orten auf der Welt so häufig einen Tesla. Genau dort liegt aber auch ein Informationsmanko. Viele Leute sehen die alleinige Lösung des Problems im Wechsel des Antriebs. Der Kommentar einer Zugerin, den wir bei der Unterschriftensammlung für die lokale Velonetz-Initiative zu hören bekamen, illustriert dies

schön: «Wir haben eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach, wir fahren ein Tesla, was wollen Sie noch mehr?»

An unserer Mitgliederversammlung am Montag, 30. März wollen wir versuchen, den Informationsstand in Zug zu verbessern. Wir werden der Öffentlichkeit ein spannendes Referat über die Elektromobilität anbieten, um aufzuzeigen, dass «Elektromotor statt Dieselmotor» zwar ein hilfreicher Ansatz ist, eine umweltgerechte Mobilität aber zugleich sehr viel mehr voraussetzt.

Goran Vejnovic, Geschäftsleiter

ZKB-Seilbahn dreht Ehrenrunde

Nachdem das Zürcher Baurekursgericht die Einsprache des VCS Zürich gegen die geplante Jubiläums-Seilbahn über das untere Seebecken vollumfänglich gutgeheissen hat, lässt die ZKB diesen Entscheid nun vom Verwaltungsgericht überprüfen.

Der VCS Zürich ist der Meinung, dass das Baurekursgericht einen sorgfältig begründeten Entscheid gefällt hat: Die Seilbahn müsse zwingend im kantonalen Richtplan verankert sein, nicht zuletzt, damit auch die demokratischen Mitwirkungsrechte gewahrt bleiben. Es könne deshalb nicht angehen, dass Stadt- und Regierungsrat hier allein das Sagen hätten. Weiter müssten alle Projekte im unteren Seebecken den hochgradigen Schutzinteressen dieses Raumes Rechnung tragen.

Eine reine Eventbahn, um ein Firmenjubiläum zu feiern: Das Baurekursgericht vermochte darin weder ein öffentliches noch ein privates Interesse zu erkennen, das es rechtfertigen würde, den Schutz des Seebeckens einzuschränken. Und neue Argu-

mente bringt die ZKB keine vor. In ihrer Begründung des Weiterzugs vor Verwaltungsgericht führt sie an, dass ihr Projekt wertvolle Erkenntnisse über Seilbahnen im urbanen Raum mit sich bringen solle.

Erkenntnisgewinn gleich null

Dieses Argument ist komplett abwegig: Es gibt wohl kaum Orte in der Stadt Zürich, die schlechter mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind als die beiden Wiesen am See, wo die Seilbahnstationen zu stehen kämen.

Genau dies war seinerzeit ein wesentlicher Grund, warum der VCS Einsprache erhob. Entsprechend zahlreich würden die Schaulustigen mit dem Auto anreisen – und dadurch die um-



© Markus Krauss

Zürich: Rosengarten-Tunnel versenkt!

Die Bevölkerung des Kantons Zürich hat weise entschieden und mit 67 Prozent Nein zum Ausbau der Rosengartenstrasse ein klares Signal ausgesandt: Der Verkehr muss klima- und stadtverträglicher werden. Vom Tisch ist damit ein Projekt, das Wipkingen keine wesentliche Verbesserung gebracht, ein Stück Stadt zerstört und allen Umwelt- und Klimazielen von Stadt und Kanton Zürich widersprochen hätte. Koordiniert und geleitet vom VCS Zürich, entfaltete ein breites Bündnis von Organisationen und Einzelpersonen eine wirksame Gegenkampagne. Und dank einer sehr aktiven Quartierbevölkerung stellten sich in Wipkingen, dem direkt betroffenen Wohnquartier, sogar 75 Prozent gegen das Monsterprojekt. Sollen zukünftige Planungen Akzeptanz finden, müssen die Umwelt- und Klimaziele dabei im Zentrum stehen – für eine lebenswerte Stadt, wie die Bevölkerung sie will. ■

liegenden Wohnquartiere stark durch Parksuchverkehr belasten.

Aus verkehrsplanerischer Sicht ist völlig klar, dass neue Verkehrsmittel zwingend in ein gutes ÖV-System eingebunden sein müssen. Wo dies, wie bei der Jubiläums-

bahn, überhaupt nicht der Fall ist, ist auch der potenzielle verkehrsplanerische Erkenntnisgewinn gleich null. Der VCS Zürich sieht dem weiteren Prozessverlauf sehr gelassen entgegen.

Gabi Petri/Markus Krauss

Kantonsspital: Es läuft gar nicht rund ...

Dass rund um das Kantonsspital Freiburg der Verkehr Probleme macht, ist seit Jahren bekannt. In den Spitzenzeiten, namentlich ab halb fünf abends, bleiben die Busse systematisch stecken. Auch die Notfallfahrzeuge werden arg behindert.

Seit dem 11. März 2019 ist eine Verkehrslenkungsmassnahme in Kraft, die den Ambulanzen freie Zufahrt und dem ÖV mehr Pünktlichkeit garantieren soll:

Privatfahrzeuge müssen ein Parkieren durchqueren und verlieren damit ihr Vortrittsrecht, während Busse und Rettungsdienste die Hauptstrasse benutzen dürfen.

Diese Massnahme wirkt(e). Während den ersten Wochen sank die Fahrzeit der Busse um bis zu acht Minuten. Weil nun aber der Kanton das Ganze (noch) nicht absegnen wollte, sind die Autofahrer/innen rasch in den alten Trott verfallen – es drohen nun ja keine Bussen. Gemäss den neuesten Informatio-

nen hat die zuständige Gemeinde Villars-sur-Glâne die Massnahme sogar aufgehoben.

Der VCS Freiburg hofft sehr, dass der Kanton Verantwortungsbewusstsein beweist und bald einmal grünes Licht gibt.

Gérald Collaud, Vorstandsmitglied

Freiburg



Die VCS-Sektionen

AG: www.vcs-ag.ch
Tel. 062 823 57 52

BE: www.vcs-be.ch
Tel. 031 318 54 44

BL/BS: www.vcs-blbs.ch
Tel. 061 311 11 77

FR: www.vcs-fr.ch
Tel. 026 422 29 74

GL: www.vcs-gl.ch
Tel. 055 640 34 21

GR: www.vcs-gr.ch
Tel. 081 250 67 22

LU: www.vcs-lu.ch
Tel. 041 420 34 44

OW/NW: www.vcs-ownw.ch
Tel. 079 836 60 11

SG/AI/AR: www.vcs-sgap.ch
Tel. 071 222 26 32

SH: www.vcs-sh.ch
Tel. 052 672 28 19

SO: www.vcs-so.ch
Tel. 079 884 62 06

SZ: www.vcs-sz.ch
Tel. 041 202 14 04

TG: www.vcs-tg.ch
Tel. 052 740 28 27

UR: www.vcs-ur.ch
Tel. 041 871 10 16

VS: www.vcs-vs.ch
Tel. 027 927 14 33

ZG: www.vcs-zg.ch
Tel. 041 780 88 38

ZH: www.vcs-zh.ch
Tel. 044 291 33 00

FL – VCL: www.vcl.li
Tel. 00423 232 54 53

www.verkehrsclub.ch/sektionen



Wattwandern und Velofahren

Text und Bilder: Nelly Jaggi

Wer Natur sucht, ist auf den Ostfriesischen Inseln gut aufgehoben. Während die Insel Juist mit Ruhe auftrumpft, bietet Norderney ein abwechslungsreiches Kulturprogramm – beide Inseln lassen sich unkompliziert kombinieren.

Wattführer Heino Behring legt den Krebs sachte in die Hand des Dreijährigen. Dieser steht durchgefroren mit nackten Füßen im Schlick und schaut fasziniert auf das Tier. Der Zauber währt nur kurz. Der Krebs bewegt sich, und der Kleine lässt ihn vor lauter Schreck fallen. Behring ist zufrieden: Der Krebs hat das Kind nicht in die Hand gekniffen. Das Tier vergräbt sich derweil rasch im Sand.

Behring entpuppt sich als Kenner und Schützer des Watts. Sein Parastück sieht folgendermassen aus: Er füllt zwei grosse Einmachgläser mit trübem Wattwasser, gibt in eines davon eine Handvoll Herzmuscheln und stellt die beiden Gläser in den Schlick. Das Ergebnis sehen seine Gäste eine Stunde später auf dem Rückweg: Das Wasser im Glas ohne Muscheln ist nach wie vor trüb, das Wasser im Glas mit den Muscheln hingegen kristallklar.

Die «Nieren des Watts», wie er die Herzmuscheln auch nennt, haben gearbeitet. Mit ebendieser Demonstration hat sich Behring in den 90er-Jahren erfolgreich für ein Verbot der Herzmuschelfischerei in Deutschland eingesetzt.

Velos und kein Auto

Nach zwei Stunden im Watt ist es höchste Zeit, die steif gewordenen Glieder aufzuwärmen. Nichts bietet sich auf den Ostfriesischen Inseln dafür besser an, als Velo zu fahren. Das Zweirad ist das mit Abstand weitverbreitetste Fahrzeug. Auf Juist ist es gar das einzige – nebst Pferdefuhrwerken und der Handvoll Autos der Rettungsdienste. Veloverleihe gibt es an jeder Ecke, und wer mit Kind reist, kann problemlos einen Anhänger hinzumieten.

Es mag diesem Umstand zu verdanken sein, dass Juist eine unglaubliche Ruhe ausstrahlt. Der Fahrplan der Fähre ist von Ebbe und Flut abhängig, daher gibt es kaum Tagestouristen. Die meisten Gäste bleiben eine Woche oder länger. Da bleibt genug Zeit, um das kleine Eiland – Juist ist 17 Kilometer lang und maximal 2 Kilometer breit – ohne Hektik zu erkunden.

Rückenwind und Sand

Lohnenswert ist eine Velotour in Richtung Osten. Zuerst geht es durch das Örtchen Loog zum Hammersee. Wer ans Ufer des einzigen Süßwassersees auf einer Nordseeinsel will,

muss das Velo abstellen und zu Fuss weitergehen. Es hat allerdings derart viel Gebüsch – darunter feine wilde Brombeeren –, dass der See kaum zu sehen ist. Auf zwei Rädern geht es weiter ans Ostende der Insel, wo mit etwas Glück Seehunde zu sehen sind. Trifft man hingegen auf einen Herbststurm, bleibt als einzig Tröstliches der Rückenwind für die Rückfahrt. Ja, Ostfriesland kann garstig sein.

Scheint die Sonne, locken Strände mit feinstem weissem Sand. Die Wassertemperaturen sind auch im Herbst mit knapp 20 Grad Celsius relativ mild. Baden kann aber aufgrund der Gezeiten und der starken Strömungen gefährlich sein – es gelten abgesteckte Badegebiete und festgelegte, täglich variierende Badezeiten.

Vor allem Natur und Kultur

Die Gezeiten und Strömungen verunmöglichen Schiffsverbindungen von Insel zu Insel, und die Häfen auf dem Festland liegen zum Teil weit auseinander. Eine Ausnahme bilden Juist und Norderney: Beide Inseln werden mit der Fähre von Norddeich Mole aus angefahren und lassen sich ohne grosse zusätzliche Reisezeit kombinieren.

Strände ohne Ende locken auf den Ostfriesischen Inseln zu jeder Jahreszeit – hier auf Juist.

Informationen

Anreise: tagsüber via Köln nach Norddeich Mole – ab Zürich ca. 10,5 Stunden Reisezeit – oder mit dem Nachtzug von Basel nach Hannover und weiter via Emden nach Norddeich Mole. Die Fährableger nach Juist und Norderney befinden sich direkt beim Bahnhof. Fahrtickets können vor Ort gekauft werden – Achtung: Sie dienen zugleich als Gästekarten und müssen bis nach der Rückfahrt aufbewahrt werden.

Übernachten auf Juist: mondän im Strandhotel Juist (www.strandhotel-kurhaus-juist.com), für alle anderen gibt es zahllose Ferienwohnungen in allen Kategorien (www.juist.de)

Übernachten auf Norderney: Michels Hotels bietet eine breite Palette an Hotels und Ferienwohnungen (www.michels-hotels.ch)

Wattführung mit Heino Bering: www.heino-juist.de – Wattwandern ist ohne Führer gefährlich und verboten!



Norderney bildet in vielerlei Hinsicht ein Kontrastprogramm zu Juist. Das Städtchen Norderney hat knapp 7000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist damit fast viermal so gross wie Juist. Die Überfahrt ist dank einer Fahrwinne auch bei Niedrigwasser möglich, die Fähren verkehren mehrmals täglich nach einem festen Fahrplan.

Einst in Anlehnung an das berühmte Lokal auf der Insel Mallorca als «Ballermann des Nordens» in Verruf geraten, setzt die Insel heute verstärkt auf nachhaltigen Tourismus. Der Versuch, an einem Freitagabend an einer der angesagten Strandbars innert nützlicher Frist ein Getränk zu bestellen, lässt aber erahnen, wie es noch vor wenigen Jahren zu- und hergegangen sein muss.

Hirsche und Kaninchen

Norderney ist die jüngste der Ostfriesischen Inseln: Sie entstand in ihrer heutigen Form im 14. Jahrhundert während eines Sturms. Touristisch gesehen ist sie hingegen die älteste: 1797 wurde auf Norderney das erste Seebad der Nordsee gegründet. An diese Zeit erinnert heute noch das Conversationshaus. Es wurde 1837 erbaut und diente den Badegästen, die damals bei Privatpersonen untergebracht waren, als Treffpunkt.

Während im Westen der Insel das Leben pulsiert, ist der Osten nahezu unbebaut und lässt sich auf vielen schönen Velo- und Fusswegen entdecken. Wie auch auf Juist gehören 80 Prozent der Insel zum Nationalpark «Niedersächsisches Wattenmeer». Wer genau hinschaut, sieht Hirsche und Kaninchen: Die Hirsche sind, wie früher die Postkutsche, bei Niedrigwasser vom Festland übers Watt auf die Insel gekommen – und geblieben. Die Ka-

ninchen sind quasi Überbleibsel aus der Zeit, als Ostfriesland zum Königreich Hannover gehörte: Vor 200 Jahren ausgesetzt, um vom König gejagt zu werden, durchlöchern sie heute noch unaufhaltsam und zahlreich die Wiesen.

Mondän oder esoterisch?

Der westlichste Punkt der Insel Norderney lässt sich nur zu Fuss erreichen. Der Weg über die Dünen ist schwer begehbar: Immer wieder stehen Passagen unter Wasser, und nicht immer gelingt der Sprung weit genug, um trockene Füsse zu behalten. An der Spitze der Insel locken ein Wrack – je nach Wind ist es allerdings fast vollständig von Sand bedeckt – und eine gute Sicht auf die benachbarte Insel Wangerooge.

So verschieden die beiden Inseln, in einem Punkt sind sich die Juister und die Norderneyer einig: Ihre ist die Schönste. Der Gast

(Rechts) Wattführer Heino Bering in seinem Element: Die Krebse hat er extra für die Gruppe im Hintergrund gesammelt.

Früher und heute Treffpunkt der Badegäste: das Conversationshaus in Norderney.



kann es nicht sagen: Was ihm Norderney zu mondän, ist ihm Juist zu esoterisch – die raue Natur gefällt beiderorts. Was er hingegen weiss: Er kommt wieder und will sich auch von den anderen fünf Inseln ein Bild machen.

Die Reise wurde unterstützt durch die Staatsbad Norderney GmbH und die Inselgemeinde Juist.

Kilometerlange Velowege: Die Ostfriesischen Inseln sind ein Zweiradparadies.



DIVERSES

JAKOBSWEG PAMPLONA-BURGOS

Pilgerreise zu Fuss 04.-18. Juli 2020
 pilgern.ch/pilgerreise-in-spanien/
 Kontakt: jakobsweg@pilgern.ch

Schreibworkshop: Lust am Schreiben entdecken mit Autorin Therese Bichsel 17.-19. April oder 9.-11. Oktober 2020
 Info: www.theresebichsel.ch

Bereichernde Schreibtage mit Gleichgesinnten in idyllischer Umgebung? Ein anregender Schreibnachmittag bei SCHREIBPLATZ in Bern?
 www.schreibplatz.ch

WOHNEN

Wohneigentum in Zürich und Umgebung gesucht. Symp. Paar (56/53) sucht Wohnung, Haus (ab 4.5-Zimmer) od. kleines Mehrfamilienhaus. Gerne Altbau (auch renovationsbedürftig). Kontakt: 079 419 49 35 od. haus99@gmx.ch

Zur Miete **4.5 Zi Whg mit Charme** in renoviertem Hochstudhaus Hausen AG
 www.homegate.ch/mieten/3000126165

Zu verkaufen **6-Zimmer Familienhaus** zwischen Aarau und Olten. Ökologisch renoviert und isoliert, tiefe Nebenkosten, Stückholzheizung mit 4000 lt Speicher, gute ÖV, ruhig, Grundstück 960m² Obstbäume, bio-dyn. Garten
 Tel. 079 300 35 66, au.meier@bluewin.ch

Wohnung in Schwellbrunn AR in altem Appenzellerhaus baubiolog. neu renoviert, 130m² ruhig gelegen in wunderbarer Natur Anfr.: rene@holosana.ch

Zu vermieten ab 1. Juni 2020 in Zweifamilienchalet, in 3629 Kiesen (Bj. 38): Zwei 4-Zimmerwohnungen, mit Wohnküche, Holzheizung, grosser Umschwung: Parzellenfläche 772 m². Mietzins pro Monat (ohne NK): Erdgeschoss: CHF 1'150. Obergeschoss: CHF 1'350, mit Mansarde. Es steht kein Parkplatz zur Verfügung. Erwünscht sind also BewerberInnen ohne Auto. Um Unterbelegungen zu vermeiden, mindestens zwei Erwachsene pro Wohnung, besser mehr, etwa Paare mit Kind(ern). res.hofmann@gmx.ch

Zu verkaufen in Schwanden GL ein Glarnerhaus, 4 Zimmer, einseitig angebaut, in gutem Zustand, an sonniger Lage mit sehr schöner Aussicht, mit separatem Schopf und Garten, 295'000 Franken Telefon 055 653 11 04

Natur und Ruhe auf 1050 M.ü.M. An der Strada Alta in Rossura, in der Casa Parrocchiale, 1.Stock: 4 heimelige helle Zimmer, Küche mit Cheminée! elektrische Heizung und Pelletofen in der Stube. Kühlschrank und Waschmaschine vorhanden. Postauto nach Faido, Parkpl. vor der Haustür. Mtl.: Fr. 800.- ohne Wasser und Heizung. Auskunft: Hr. Nicoli T 091 866 14 09 / 079 669 71 23

Zu verkaufen. **Koroni, Peloponnes (GR).** Traditionelles Haus, 1 Zimmer, Bad, Küche, Terasse, Obstgarten, 3 min. zu Fuss zu einem grossen Naturstrand. Attraktiver Preis.
 anne-marie.krauss@citycable.ch

Nachhaltig gebautes Reihenhaus mit Seesicht in Leissigen zu vermieten. Holzbau, Erdsonde, Photovoltaik. 2'500.- inkl. NK. immo@quadrat.ch

KONTAKTE

Das Alleinsein habe ich, W 69, lebensfroh+bunt, satt! Welcher Mann 65-75, NR, offen, fröhlich+ empathisch ist bereit, zusammen mit mir, neugierige Schritte zu zweit in die Zukunft zu wagen? Offerten an VCS, Chiffre Nr. 2002, Magazin Inserate, Postfach, 3001 Bern

FERIEN SCHWEIZ

Brissago/TI, helles Haus für 2 bis 6 Personen, sehr ruhig, Seeblick schöner Garten. www.bio-nullenergie.com

Sonnige Frühlingstage am Untersee in Berlingen (TG). Erste Blumen im Garten und freie Sicht auf den ruhigen See. www.glisglis.ch

Wolfhalden AR- 1- 1/2-Zi-Häuschen mit Kü/Du, WC. Ruhige Lage mit Seesicht im Grünen, 1-3 Schlafplätze. Fr. 380.-/Wo (Sa/Sa). Reinigungs- und Nebenkosten 110.- einmalig. WLAN auf Anfrage. Tel. 071/888 17 12

Wildromantisches **"Paradiesli"** einfach & günstig, 1-15 Personen.
 www.Meraggia.ch T 077 427 16 43

Familienfreundliches, 100% klimaneutrales Hostel im Herzen von Interlaken mit modernen Zimmern (2-7 Betten), Frühstück, Gästeküchen, Coworking Space, gratis ÖV & Eintritt ins Hallenbad, E-Tankstelle etc. Bis 30.4.2020 mit Rabatt-Code „vcs19“ 33% günstiger! www.villa.ch

Grächen/VS, bequem eingerichtetes Chalet für 2 bis 8 Personen, autofrei, ÖV, www.chalet-in-alleinlage.com

Sent, U-Engadin, gediegene Ferienwohnung für 2 Personen, ruhig, sonnig, Gartensitzplatz, Tel. 056 664 07 01

casa im Herzen des Malcantone
santo stefano
 B&B und Seminarhaus



Das «etwas andere» Albergo
 ● Zwei historische und stilvolle Häuser
 ● Für eine Auszeit und zum Entspannen
 ● Interessante Kurse und Workshops
 091 609 19 35, 6986 Miglieglia
 www.casa-santo-stefano.ch

Aletsch/Belalp, Whg für 6 Personen Traumhafte Aussicht, modern, hell
 www.bergdohle_attikaw.brig-belalp.ch

Nebelfreie, Sonnenterrasse Graubündens, schnell erreichbar; Grosses Weekend- & FerienHAUS - ca. 14 Betten. FELDIS. substanza@bluewin.ch

Kleines Chalet in Amden mit traumhaftem Blick in die Glarner Alpen. Ideal zum Wandern, Klettern, E-Bikefahren und einfach Sein. www.ulula.li

Zu vermieten auf Biobetrieb im Prättigau, (Dauerrente) 5- Zimmer- Haus mit Holzheizung, ruhige, sonnige Lage 1450m ü.M.. Mit ÖV gut erreichbar, Nichtraucher. M. u. P. Walder Paradielastr. 7, 7226 STELS. T 081 328 18 89

Calancatal, Braggio, mit Seilbahn erreichbar, ruhiges Bergdorf, zahlreiche Wandermöglichkeiten.
 www.agriturismoraisc.ch

Ferien in den Bergen, Jura. 2/3 Zi-Fwhg, 2/5 P., Bio-Bauernhof in Mitten der freien Natur. Ruhig, kinderfr., ideal für Wanderungen. Fr. 400.- od. 500.-W. www.ferme-belle-etoile.ch., Tel. 032 944 12 10.

Ferien im ursprünglichen **Onsernental.** Herrliche Blumenwiesen entdecken. **2 Rustici** im verkehrsfreien Weiler zu vermieten. www.mosogno-sotto.ch

Santa Maria GR sanft renoviertes Bündnerhaus / Wohnung für 2 - 8 Personen. Viel Platz für Velos etc. Für Kinder sehr geeignet. sites.google.com/site/plattamala.48 / +41 32 342 18 75

Ruhe und Erholung im Tessin: 1 1/2 Z. Wohnung in Capriasca, Nähe Lugano. Pergola, Garten, Fassauna. Für Familien zus. Zimmer möglich. 076 4628186 www.casa-cagiallo.ch

7-Betten-Ferienhaus in Adelboden. Wandern, entspannen, die Natur geniessen. ÖV vor dem Haus. Freie Wochen u. Infos: adelboden-chalet-birbruegg.jimdo.com oder 033 243 24 91

Romantisches Häuschen erwartet Sie im malerischen **Bigorio, Capriasca TI** 1 1/2-Zi., Garten, Relax, Tel. 079 40 50 235 Internet: www.levante.li

Valle Onsernone, Zimmer im Palazzo Wilde Natur, Sonne und Stille. www.palazzobarione.ch

Brissago/TI, helles Haus für 2 bis 6 Personen, sehr ruhig, Seeblick schöner Garten. www.bio-nullenergie.com

Gruyère: Bauernhaus mit Charme, ein wunderschöner Lage. Töpferatelier und Velos inkl. www.bnb-gruyere.ch

Erholung pur in unserer einzigartigen-Musikloft mit Hausorgel und Klavier im Bühl, Toggenburg, ruhig, idyllisch, traumhafte Aussicht auf Churfürsten und Stockberg. Weitere Infos: www.webstube.org T 077 465 17 87 regula.stadler@gmail.com

Sommerchalet in 1880 Plans-sur-Bex VD. Wochenvermietung von Mai bis Oktober. 6 Schlafzimmer, 12 Betten. les-chardons-bleus.odp-architecture.ch

Das «etwas andere» Albergo! Am 6. März ist Saisonbeginn unserer 25. Saison in Miglieglia! Für einen spontanen Kurzurlaub, einen Yogaworkshop oder einen Ferienkurs in einer speziellen Atmosphäre! www.casa-santo-stefano.ch, 091 609 19 35

FERIEN AUSLAND

CINQUE TERRE, Manarola; Küste 50m, malerisches 4Zi-Haus, Dachterrasse, 6 Betten, ab 1040 Fr./Woche, Tel. 052 242 62 30, www.manarola.ch

Gurken-Schinkel-Kohle: Geführte Velotour vom 4.-10. Mai 2020 ins Lausitzer Seenland im Südosten Berlins. Programm: www.transitberlin.ch. Kontakt: Ellen Bernhard, 079 758 37 75.

Provence/Côte d'Azur: Schönes, herrlich gelegenes FH! 077 414 11 91 www.airbnb.ch/rooms/21762372



biketeam
 Radreisen

Radreisen weltweit:
 Trekkingbike,
 MTB, Rennrad,
 E-Bike.

www.biketeam-radreisen.de

Maremma: das feine Bio-Hotel auf dem Weingut! Podere Riparbella, I-Massa Mma, www.riparbella.com

Zwischen Cèze und Ardèche (Südfr.) gr. Familienbauernhaus, renov., 6 Zi./12 Bett. Charme, Aussicht, Pool, Olivenhain, Tischtennis, Boulespiel, Klavier. Ideal für mehrere Familien: Kontakt unter: <https://mitchoules.fr> oder champclos@netplus.ch

INSEL HVAR, Kroatien, Steinhaus 2-8 Pers., ruhig, wunderschöne Sicht, www.plavisan.com, 076 54 28 134.

Porlezza/IT: Ferienhaus mit 3 Zimmern, 5 Minuten zum See, viel Umschwung, www.satiren.ch/casa.html, 044 482 54 86

Wie können wir SIE überzeugen? 2020 vermieten wir im 8. Jahr, u.a. an Gäste, die bereits 8mal kommen: **Insel Brač/Split, 6-Personen-Haus**, Südküste, ab April, auch per ÖV, alleinstehend, Vor/Nachsaisonrabatt Überzeugt? Infos bei: sl.an@gmx.ch

Toscana, stilvolle Dachwhg. (f. 2 Erw.), mit Terrasse, Altstadt Arezzo, für Kunst u. Wandern, guter ÖV, Tel. 056 664 07 01

Berlin: 2-Zi-Wohnung, max. 3 Pers., ruhig, zentral nahe Ku'damm www.beberlin.ch, Tel. 052 222 14 20

Camargue, direkt am Meer. www.negresco-camargue.ch. 4 Zi Whg, christoph@bluewin.ch

Val Vigizzo/IT hübsches Ferienhaus in Trontano. ideal f. Fam. verk.frei, ÖV, Aussicht, Terrasse, Bach 10', gr. Pergola, 4-5 Personen. Mail: ferien@vigna.ch www.vigna.ch

TOSCANA: altes renoviertes Haus 10 km/Meer/Thermalbad, zu verk./vermieten. fankhauser.delfosse@gmx.ch

GR-Südpeloponnes: Zu verkaufen Renov.- Steinhaus, mit 2 ha gepflegtem Kulturland, eigene Quelle, 1300m vom Meer. Preis: 180'000 €. Info unter: schreierengeler@bluewin.ch



Bikeferien in Portugal/Azoren Portugals Süden (23.-30.5.) oder wilde Azoreninseln (30.5.-7.6) abseits der Touristenströme mit dem Bike entdecken. www.mountainbike-portugal.ch

3-Zi-WG in Collioure (Roussillon, F) Für 4-6 P., kinderfreundlich. Meersicht. Frühling und Herbst ideal f. Wandern, Biken... Sommer und Herbst auch fürs Baden. Guter ÖV. Tel. 031 735 50 36 Mail: marianne.haeni@gmx.ch

Ortasee/It: Geniessen, wandern, dolce vita... Private Ferienwohnungen für 2-6 Personen. 290-660 €/Wo. NR. Hunde willk. 079 208 9 802; www.ortasee.info

Ferienhaus zu verkaufen Peleponnes (Griechenland), 7 Zimmer, 2 Stockwerke, Terrassen, grosser gepflegter Garten, Grundstück 980 m2. Preis: CHF 250'000.-. Offerten an VCS, Chiffre Nr. 2001, Magazin Inserate, Postfach, 3001 Bern

Irland: spannende Kulturferien mit erfahrener Irlandkennerin: T 044 252 09 18, www.irish-culture.ch

Echte Italienische Gastfreundschaft, **Costa dei Fiori, Imperia.** Casa **Pierina**, 3 km vom Meer (ÖV), Wohnung im Grünen, 2 (max. 4) Personen. Casa **Clara**, Pantasina, 12 km vom Meer (ÖV), Olivenhain und Meersicht, grosser Balkon, 4 (max. 5) Personen. Infos: www.liguria-extravergine.com. Auskunft ital. 0039 388 062 45 25, deutsch 077 442 63 48.

Atlantik/ Médoc Landhaus mit originalen Zimmern. Gemütliche Ambiente gute Küche und gratis Velos, um ans Meer zu radeln. Musikinstrumente, Boule, Billard, grosser Garten und ganz viel Ruhe. www.peyduhaut.com

GR-Peloponnes, Koroni: Gepflegte Ferienhäuser am Meer. Natur und Stille. 041 811 51 16. www.koroni.ch

Bretagne: Auf einer kleinen Halbinsel der bretonischen Nordküste vermieten wir unser direkt am Meer liegendes Ferienhaus. Es verfügt über eine grosse Küche, ein Wohnzimmer, 3 Schlafzimmer, ein Fernsehzimmer, ein Büro, ein Badezimmer sowie zwei separate Toiletten und ist umgeben von einem grossen Garten. Kontaktaufnahme über Homepage: www.bretagneferienhaus.info

Ardèche/Cèze : unabhängige Wohnung oder Gästezimmer an paradiesischer Lage : "Und wenn das Paradies ein irdisches ist, dann heisst es La Pourcaresse" (aus Gästebuch). Alleinstander Mas : Ruhe, Natur pur, Aussicht. Nähe Uzès, Avignon, Pont du Gard usw. www.lapourcaresse.fr Tél.+33 4 66 55 83 82/ +33 6 11 95 31 33

Ferien im europäischen Urwald Velofahren, Wandern, Wildtiere Familienferien im Zirkuswagen Ferienhäuser und Wohnungen Kultur- und Literaturreisen www.wisent.ch, 043 333 25 25

Württemberg. Vertraut? Eine Täuschung! **2.-9. Mai 2020.** Gotische Kathedralen in **Picardie und Champagne 5.-13. September 2020.** **Augsburg bis Verona**, Route der Kaiser **3.-11. Oktober 2020.** Alle Reisen per Bahn. Dazu kulturhistorische Tagesausflüge in der Schweiz. www.chtour.ch

Süd-Frankreich: Idyllisches Ferienhaus am Meer. Naturschutz-+Wandergelände, mit ÖV mögl., ruhig, 2-4 Pers. 041 360 44 55

Montpellier, historisches Zentrum, Studio 55m², hell, sehr ruhig, autofrei. christoph@bluewin.ch

Naturschutzgebiet Toscana, 150m vom Meer entfernt in Castiglione della Pescaia, 9 Betten, 4 Velos, www.casaulli.ch

Cevennen/Ardèche: Komfortables Ferienhaus für 2-4 Pers., grosser Garten, ruhige Lage. Nähe Barjac u. Uzès. Wandern, Kanufahren auf Cèze u. Ardèche, Velofahren +33 466 240 294 www.masleshirondelles.fr

Inserateschluss für Ihre Kleinanzeige in der Ausgabe Nummer 2/2020: Montag, 23.3.2020

URBAN BIKE FESTIVAL

VELO. KULTUR. PUR.
ZÜRICH 27.-29. MÄRZ 2020
urbanbikefestival.ch

Veranstalter: Bikebays.ch GmbH, Zürich KREIFELHOFER UND VOGLER



Pizzo d'Evigno, schon gehört?

Das Hinterland von Imperia an der ligurischen Küste dürfte einigen bekannt sein, weil es exzellentes Olivenöl hervorbringt. Aber als Wandergebiet? Nun, gäbe es für Berge Gütesiegel wie für Wein, der Pizzo d'Evigno wäre ein Superiore DOCG.

Text und Fotos: Urs Geiser

Ein grosses Metallkreuz und eine meerwärts blickende Madonna zieren den Gipfel des Monte Torre (989 m ü. M.), wie der Pizzo d'Evigno auch heisst. Uns bietet sich ein Rundblick, der andernorts die Tourismusbranche von einem Drehrestaurant träumen liesse. Das Meer, heute leider mit Wolken statt mit Korsika, der Apennin bis wer weiss wohin, die unzähligen Täler zwischen den Küstenstädten Albenga und San Remo...

Silbergrün leuchten die Olivenhaine heerauf, Rosttöne steuert das Laub der Eichenwälder zum Farbenspiel bei. Dazwischen helle Einsprengsel: die kleinen, kompakten «borghi». Die Bergdörfer sitzen gern in Geländesätteln oder sonnen sich an Südhängen.

Zum zweiten Mal innert vier Tagen sind wir hier. Zum Jahresausklang stiegen wir über den Südgrat von Costa d'Oneglia aus auf – zauberhafte dreieinhalb Stunden lang, über 900 Höhenmeter, doch fast mühelos. Für den Auftakt in die Wandersaison 2020 nun haben wir uns den kürzesten, rund anderthalbstündigen Zugang ab Evigno vor-

genommen. Er beginnt beim Kirchplatz, wo der Bus wendet. Oder, wenn das Ristorante Panorama Dianese offen ist, auf dessen Terrasse mit Meersicht. Das Strässchen geht bald in einen Saumpfad über. Von ihm zweigt ein Bergweg links ab, der durch Eichenwald sanft gegen den Talabschluss hinaufführt, bevor er sich, über einen Geländerücken, nach Westen wendet. Auf ihm erreicht man rund 100 Höhenmeter unterhalb des Pizzo dessen Südgrat, begrüsst von Pferden, die hier oben in freier Wildbahn leben.

Weite, einfach nur endlose Weite

Kurzer Blick zurück: Wo würden wir, von anderswoher aufgestiegen, den Weg hinunter nach Evigno suchen? Denn die Wanderkarten widersprechen sich, und signalisiert ist nichts. Wir notieren: Vom Gipfel aus erkennt man im erwähnten Geländerücken den obersten Gratausläufer – der als solcher Wegweiser spielen muss. Erste Steinmännchen und dann auch Farbmarkierungen werden nicht lange auf sich warten lassen.

Unser gut zweistündiges Nachmittagsprogramm führt nordwärts, auf die schneebedeckte Kette der Ligurischen Alpen zu (Bild oben). Grösstenteils erwarten uns sanft abfallende, grasige Bergrücken, durchsetzt mit Kalksteinbrocken und -bändern: Das unbeschwerete Gehen kommt gefühlsmässig einem Hinunterschweben nahe.

Nachdem der Weg zum Passo di S. Giacomo rechts abgegangen ist und der Grat in weitem Bogen gegen Westen zieht, gibt's vorerst keine Markierungen mehr, doch was soll's: Immer nahe am höchsten Punkt bleiben; ab der Crocetta, an deren Fuss Torria sitzt, lotsen dann rote Punkte auf Pfadspuren durchs Gestrüpp am nordseitigen Hang. Im Gegensatz zu unserer alten Karte kennt die neue die Route schändlicherweise nicht mehr. Es ist und bleibt ein Kreuz mit dem italienischen Kartenmaterial.

Glückselig kommen wir im eindrücklichen mittelalterlichen Dorf Torria an, das sogar eine Trattoria hat (La Remissa), nach Viertel vor drei aber keinen Bus mehr. Da auch ein

«Das unbeschwertere Gehen kommt gefühlsmässig einem Hinunterschweben nahe» – der Kretenweg vom Gipfel nach Torria prägt sich ein.

attraktiver Fussweg ins Tal fehlt, heisst es Taxi bestellen – oder auf Teer 3 km nach Chiusanico hinüber und von dort in circa 30 Minuten nach Chiusavecchia hinunterwandern.

Zwei Stadthälften, doppelter Charme

Gegen Abend dann schlendern wir, hin und her, auf und ab, über den imposanten, faszinierend bebauten Altstadt-Hügel von Porto Maurizio, die Postkartenansicht von Imperia. Just zum Sonnenuntergang sind wir am Westfuss beim kleinen, von Restaurants gesäumten Hafen. Alles fotografiert, und dann läuft tatsächlich auf einem Pier, Kilometer weiter vorn, auch noch jemand durch den auf dem Wasser sitzenden Feuerball.

Essen gehen wir im andern, auf Mussolinis Geheiss 1923 mit Porto Maurizio fusionierten Stadtteil. Oneglia, wenig(er) touristisch, glänzt mit einladenden Arkaden und Altstadtgassen, dem Museo dell'Olivo sowie einem Lungomare mit Laubengang voller Restaurants und Bars. Im Bacicadda kann man den Chef – «freschissimo!», «l'ho fatto io», «hai capito?», «freschissimo!» – eine Nervensäge finden oder lustig. Jedenfalls ist seine Küchenequipe bravissimo. Das «Black horses» übrigens ernennen wir, kleines Ritual, zur Bar mit den feinsten Apérohäppchen.

Die ganze Talschaft trägt Olivgrün

Wir pendeln in diesen Tagen zwischen zwei Welten. Hier Stadt und Agglomeration,

Silvester-Theater in Costa d'Oneglia

In diesem hübschen, stadtnahen Bergdorf wirten seit sechs Jahren Manuela und Claudio, der von hier stammt, in der Bar Frantoio, wo einst Olivenöl gepresst wurde. Wie bei vielen ähnlichen Gaststätten beschränken sich die Öffnungszeiten – zumindest im Winter – auf Freitag bis Sonntag plus Feiertage. Zu Hause sind die beiden in Asti im Piemont. «Claudio hat immer gesagt, nach seiner Pensionierung wolle er etwas für die Wiederbelebung des Dorfs tun», erklärt uns die stolze Grossmutter – und macht sich am nächsten Gang des Silvestermenüs zu schaffen.

Das Albergo gegenüber, das ein Schmuckstück gewesen sein muss, liegt im Dornröschenschlaf da, angeblich schon seit 30 Jahren.

Um Mitternacht zünden sehr, sehr anständige junge Leute auf dem Domplatz ein paar Raketen. Ein Nachbar stürzt aus dem Haus, zetert und sieht Italien im endgültigen Niedergang. Das Wirtepaar ignoriert ihn und hält mit der Kamera drauf. Empört eilt eine Frau herbei, die ihren Hund im Sterben wähnt. Abgang. Ein Mann mit zwei kleinen Kindern tritt auf. Ungerührt lässt auch er es ein wenig knallen und sprühen. Darauf herrscht wieder scheinbar sehr friedliche Stille.

prunkvolle Villen und grosskotzige Yachten, dort endlose Olivenhaine, Macchia und die Ensembles altehrwürdiger Steinhäuser, von frisch herausgeputzt bis höchst renovationsbedürftig, stets dominiert vom Kirchturm.

Zur Einstimmung auf die Gegend sei die kurze, landschaftlich reizvolle Busfahrt nach Vasia empfohlen. In der sympathischen Bar GiRò fliesst der Wein über Leitungen an der Decke auf den Tisch. Und die Festtagswünsche an «unsere Mitbürger» an der Rathauspforte kommen parallel in tadellosem Deutsch daher.

Vasia liegt an der schönen Wanderroute Chiusavecchia–Lucinasco–Wallfahrtskirche S. Maddalena–Monte Acquarone–Vasia–Mo-

lini (Hostaria-Pizzeria-Bar Prelà!)–Dolcedo. Und in zwei, drei Stunden gelangt man von Vasia zum für seine Weihnachtskrippe berühmten Borgo S. Agata (Bus) oberhalb von Imperia: hinab durchs Dorf, über den Bach, links an einer Kapelle vorbei und das Teersträsschen hinauf. Entweder bis zur Kreta des Hügelzugs, um diese dann südwärts zu begehen. Vorteil: karge Vegetation, tolle Aussicht, wenig Teer. Oder man folgt dem Wegweiser zur Kirche S. Anna und durchstreift bis zum Dörfchen Montegrazie (Bus) Olivenhain um Olivenhain (anschliessend leider Hartbelag). Eintönig? Eine Einübung in Meditation!

Mit Hilfe von maps.me finden wir von S. Agata zur Antennenanlage über der Stadt – und die in sie hinunterführende «Direttissima»: durch Macchiagebüsch über einen Autobahntunnel hinweg, Stadt- und Bergwandern in einem. Wir landen bei der Kirche Cristo Re (Salita Bertella).

Der Anfang einer grossen Liebe

Zurück zum Pizzo d'Evigno. Denn Chiusanico darf hier nicht fehlen. Im unteren Teil ein Strassendorf – mit der Bar Girasole und Lebensmittelladen –, ist es im oberen Teil ein typisches ligurisches «borgo». Von dort zogen wir zur Erstbesteigung los und verliebten uns: in die knorrigen Ölbäume, die Bruchsteinmauern, die Mulattiera und den Macchiapfad, auf dem wir, das Gipfelkreuz längst vor Augen, einen felsigen Talkessel voll dorniger Büsche, Ginstersträucher und kleiner Steineichen durchquerten. Wir staunten über die Genügsamkeit der grasenden Kühe und fanden die Orientierung auf ihren Trampelpfaden kinderleicht.

Letzteres lernten wir zu relativieren: Im Abstieg nach Chiusanico gilt es, akkurat auf

Wanderziel Vasia: In privilegierter Hügellage zwischen Meer und Monte Acquarone.



VCS boutique

Über 1'500 Outdoor-Artikel
und 12'000 Reisebücher rund
um die Uhr bestellen:
www.vcs-boutique.ch



Sonnenbrille gloryfy (by gloryfy)

Gi22 Amadeus Sun & Gi15 St. Pauli Sun | ab 169.90

Gloryfy kombiniert gekonnt zeitloses Design mit unzerbrechlichem High-Tech, UV-Schutz inklusive. Made in Austria.

- 1 Gi22 Amadeus Sun | 169.90
14129 havanna, schmale Passform
- 2 Gi15 St. Pauli Sun | 179.90
14128 black | 14128 vintage blue



HydroFlask 32 oz Wide Mouth | 59.–

Die Isolierflasche aus Edelstahl hält Getränke während Stunden warm oder kalt.

Volumen: 946 ml.

- 13958 stone | 13958 spearmint | 13958 cobalt | 13958 pacific | 13958 hibiscus | 13958 sunflower | 13958 watermelon



Rollgepäck Osprey Sojourn 60l | 269.– statt 339.– mit Rabatt-Code mag0120

Der einzige Rollkoffer, der wirklich bequem getragen werden kann. Grossvolumig mit vollwertigem, abdeckbarem Rucksacktragesystem. Volumen: 60 l.
8453 flash black



Schöffel

Schöffel is a proud member of **FAIR WEAR** Leader Status

M men W women

Wetterschutz-Jacke Schöffel Toronto 4 & Neufundland 4 | 249.90

Sehr leichte und funktionelle Jacke aus wind- und wasserdichtem Material. Kleines Packmass. PFC-frei.

MEN Toronto 4 Grössen: 48–56
13901 fiery red | 13901 bering sea

WOMEN Neufundland 4 Grössen: 36–46
13904 blue flower | 13904 dress blues



icebreaker

W women M men

Icebreaker Nature Dye Drayden SS Pocket | 119.90

Das Cool-Lite™-T-Shirt aus einer von Natur aus feuchtigkeitsableitenden und geruchsabweisenden Merinomischung wird mit nachhaltig gewonnenen Pflanzenpigmenten gefärbt. Zudem verbraucht das Nature Dye-Färbeverfahren 80% weniger Wasser als beim herkömmlichen Färben.

WOMEN Grössen: XS–XL

13848 madder root | 13848 tannin

MEN Grössen: S–2XL

13851 tannin | 13851 true indigo



Merrell Jungle Moc | 89.– statt 109.– mit Rabatt-Code mag0120

Bequemer Schuh, ideal für die Übergangszeit.

WOMEN Grössen: 35.5–42.5, auch halbe Grössen

9218 midnight

MEN Grössen: 40–46.5, auch halbe Grössen
9217 midnight
9217 gunsmoke



Meindl Garda Identity | 259.–

Das chromfrei gegerbte Futterleder gewährleistet einen angenehmen Tragekomfort.

WOMEN Grössen: 37–41, auch halbe Grössen

MEN Grössen: 41–46, auch halbe Grössen
13922 dunkelbraun | 13923 dunkelbraun



TATONKA EXPEDITION LIFE

Mantel Tatonka Neta Coat | 169.90

Ein federleichter Regenmantel aus wasserdichtem und atmungsaktivem Material. Wassersäule: 10'000 mm. PFC-frei.

Grössen: 36–44

13898 living green | 13898 dark navy



FJALL RAVEN

Trekking-/Reisehose Abisko Midsummer Trousers | 229.90

Die leichte, luftige Hose aus G-1000 Air Stretch (65% recyceltes Polyester/35% Bio-Baumwolle) bietet grossartigen Tragekomfort bei warmen Konditionen.

WOMEN Grössen: 36–42

13862 mineral blue/clay blue

MEN Grössen: 48–56

13860 savanna/light olive



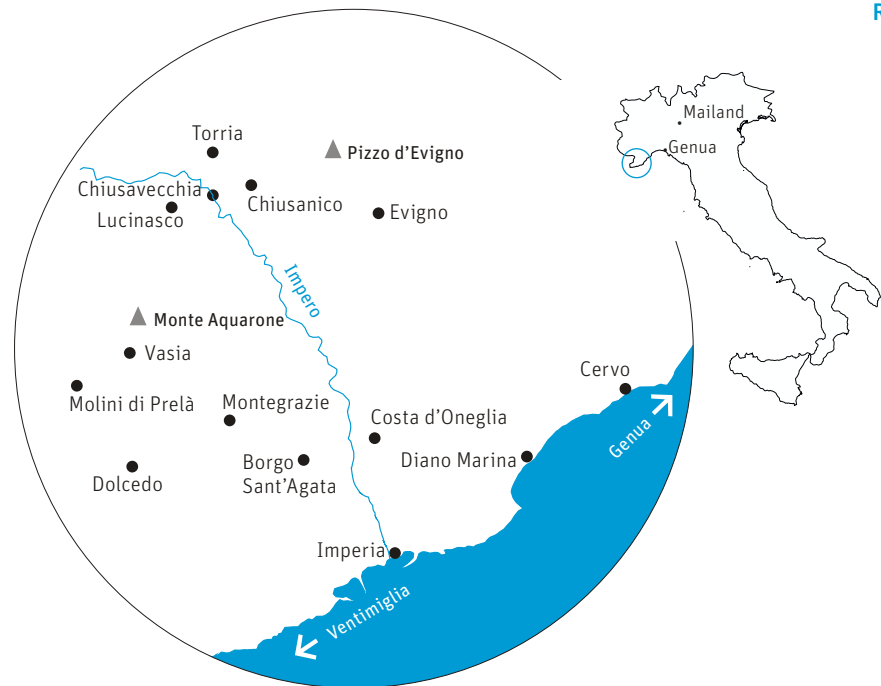
Prächtig von aussen, prunkvoll – und ungeahnt gross – im Innern: Cervos Kirche und Wahrzeichen San Giovanni Battista.

die rot-weißen Markierungen zu achten. Wer auf circa 850 m auf die «Sorgente Noci» gestossen, unter Dornengestrüpp durchgeschlüpft und wenige Meter unterhalb der Quelle scharf rechts eingespurst ist, wird allerdings kaum mehr fehlgehen.

Das Tüpfelchen auf dem i: Auch Cerveto, eine, wenn nicht die architektonische Perle an der Riviera di Ponente, ist ins Evigno-Wegnetz eingebunden. Sieben Stunden werden wir wohl brauchen für die Überschreitung des gesamten «Massivs» von Torria bis

ans Meer. Und deren sechs bis zum Ciapà-Park, dem Ziel eines in den Wanderführern angepriesenen kleinen Rundgangs. Schöner als in ihm und dann mit den Gässchen und Plätzchen, der Barockkirche und dem verträumten Strand von Cerveto kann eine Wanderung kaum enden. ■

Urs Geiser propagiert als VCS-Reiseautor gern Landstriche mit Potenzial für mehr sanften Tourismus: Die (deutsche) Wanderliteratur zu Ligurien ist üppig, der Pizzo d'Evigno darin ein grosser Abwesender.



Informationen

Anreise und öffentlicher Nahverkehr

Am schnellsten geht's natürlich über Mailand und Genua. Wer gerne auch mal bummelt, sollte die Route über (Mailand/Novara-)Turin-Fossano-Ceva-Savona in Betracht ziehen. Nirgendwo steht der Alpenbogen grandioser vor dem Zugfenster.

Anders als in den bekannten Badeorten Alassio und Laigueglia fährt der Zug in Imperia nicht mehr gleichsam an den Strand. Die Stationen an der Neubaustrecke Richtung Ventimiglia sind 1 bis 2 km vom Meer entfernt. Shuttlebus zur Verkehrsdrehscheibe Piazza Dante in Oneglia, wo auch die (teils sehr spärlichen) Busse zu den erwähnten Ausgangs-/Zielorten abfahren (jener nach Evigno startet in Diano).

An Sonn-/Feiertagen ist nur die Linie San Remo-Andora in Betrieb. Sie erschliesst alle Orte dazwischen – und damit Küsten-Spaziergänge. Wenn Busfahrplan – www.rivieratrasporti.it (/Upload/Orari/) – und Wanderprojekt nicht zusammenpassen, hilft Imperias Stadttaxi-Betrieb: +39 0183 37 37.

Auskünfte: urs.geiser@verkehrsclub.ch

Der Kopf des fotografierten Spaziergängers im Stadtpark von Oneglia markiert den Hügel von Porto Maurizio. / Ob in der Markthalle Andrea Doria oder auf den Gassen, Oneglias historischer Kern pulsiert.



50 Franken
Frühbucher-
Rabatt pro
Person*

via verde reisen
der Reisepartner des VCS

Ihr Spezialist für Bahnreisen



©Steffen Eichner - Fotolia

Individuelle Veloreise Insel Rügen

- Imposante Kreideküste
- Feinsandige Strände
- Kap Arkona
- Autofreie Insel Hiddensee

Preis pro Person	ab CHF 1280*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Stralsund	Webcode: 2877
Anreise täglich vom 25.04. - 03.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©Rückenwind Reisen GmbH

Individuelle Veloreise Hanserundtour

- Historische Altstadt von Bremen
- Seestadt Bremerhaven
- Entdecken Sie das Wattenmeer
- Das grösste geschlossene Obstanbaugebiet Europas

Preis pro Person	ab CHF 1320*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Bremen	Webcode: 2809
Anreise sonntags vom 12.04. - 04.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©Augustus Tours

Individuelle Veloreise Weimar - Naumburg

- Entdecken Sie die historische Stadt Weimar
- Velotour entlang der Flüsse Ilm, Saale und Unstrut
- Typische Gerichte der Thüringer Küche
- Kleine Dörfer mit bezaubernden Kirchen und Burgen

Preis pro Person	ab CHF 1130*
7 Tage/6 Nächte ab/bis Weimar	Webcode: 2323
Anreise täglich vom 01.04. - 31.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©mojolo - stock.adobe.com

Individuelle Veloreise Main - Radweg

- Einer der beliebtesten Velowege Deutschlands
- Würzburg mit den Gebäuden im Barock- und Rokokostil
- Auch als 8-tägige Tour ab Bamberg buchbar
- Weiter durch Auen und gepflegte Parks bis Frankfurt möglich

Preis pro Person	ab CHF 970*
6 Tage/5 Nächte ab Würzburg/bis Aschaffenburg	Webcode: 2896
Anreise samstags - montags vom 02.05. - 27.09.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©Weinradel

Individuelle Veloreise Flandern

- Velotouren durch Flusssauen, Laubwälder, idyllische Dörfer
- Strassenkunst und Lebensfreude in Antwerpen
- Beschauliche Leielandschaft
- Typisch flämische Küche

Preis pro Person	ab CHF 1540*
7 Tage/6 Nächte ab Antwerpen/bis Brügge	Webcode: 2872
Anreise sonntags vom 03.05. - 13.09.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©Kärnten Werbung, Fotograf Edward Gröger

Individuelle Veloreise Kärtner Seenschleife

- Glitzernde Seen laden zum Baden ein
- Entspannte Velotouren entlang der Drauf
- Gute, ausgeschilderte Velowege
- Traumhafte Hügel- und Berglandschaft

NEU

Preis pro Person	ab CHF 1215*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Spittal	Webcode: 2888
Anreise samstags und sonntags vom 02.05. - 27.09.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©Girolibero

Individuelle Veloreise Piemont

- Wunderschöne Städte
- Kulturelle Besichtigungen
- Kulinarische Spezialitäten
- Fahrt durch Weinberge, sanfte Hügel und Dörfchen

Preis pro Person	ab CHF 1160*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Alessandria	Webcode: 2745
Anreise samstags vom 04.04. - 10.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	



©rh2010 - stock.adobe.com

Individuelle Veloreise Venedig - Poreč

- Mit dem Velo drei Länder in einer Woche
- Venedig mit den vielen Sehenswürdigkeiten
- Triest - alte Hafenstadt der Habsburger
- Wunderschöne Küstenabschnitte

NEU

Preis pro Person	ab CHF 1105*
8 Tage/7 Nächte ab Mestre/bis Poreč	Webcode: 2818
Anreise samstags 4.4.-18.7. / 22.8.-3.10., sonntags 17.5.-12.7. / 30.8.-20.9.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/velo	

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

*Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie inkl. Bahnreise 2. Klasse ab/bis Wohnort mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei Aktivferien beinhaltet der Preis auch das Mietvelo, Gepäcktransport und Routenbeschrieb. Frühbucherrabatt für Erwachsene bei Buchung bis 4 Monate vor Abreise. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch

Mitglied:





©Rudolf Ullrich - Fotolia

Individuelle Wanderreise Mecklenburgische Seenplatte

- Herrliche Seen nahtlos aufgereiht
- Müritzeum in Waren - Natur erleben
- Einmal zu Fuss um den grössten See Deutschlands

Preis pro Person	ab CHF 1160*
8 Tage/7 Nächte ab/bis Waren/Müritz	Webcode: 2504
Anreise täglich vom 25.04. - 26.09.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	



©Sarran Tours

Individuelle Wanderreise Côte de Granit Rose

NEU

- Einmalige Kulisse der lieblichen Rosa Granitküste
- Feinsandige Traumstrände und zahlreiche Fischerdörfer
- Charmante Unterkünfte und Restaurants

Preis pro Person	ab CHF 1735*
8 Tage/7 Nächte ab Paimpol/bis Lannion	Webcode: 2511
Anreise täglich vom 01.04. - 31.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	



©JFL Photography - Fotolia

Individuelle Wanderreise Umbriens Süden

- Assisi, Spello und Spoleto - Städte voller Geschichte
- Klöster, Kapellen, Schlösser und Kirchen
- Wunderschöne und authentische Landschaften
- Köstliche italienische Küche

NEU

Preis pro Person	ab CHF 1165*
7 Tage/6 Nächte ab Assisi/bis Spoleto	Webcode: 2527
Anreise täglich vom 01.04. - 03.08. und 24.08. - 31.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/wandern	



WeitWandern

Frühling: Geführte Schneeschuhtouren und Wanderungen. Marokko mit Bahnreise.

Schneeschuhtouren

- 03.04.20 - 05.04.20 Gipfelkranz im Val Maighels
- 10.04.20 - 13.04.20 Ostern: Schneeschuhtage in Simplon Dorf
- 24.04.20 - 26.04.20 Steghorn: 3000er im Wildstrubelmassiv

Wanderungen

- 18.04.20 - 25.04.20 Wanderwoche Ligurische Riviera und Cinque Terre
- 15.05.20 - 01.06.20 Bergfrühling im Hohen Atlas: Lac Izougar - M'Goun
- 16.05.20 - 23.05.20 Massif Central 2: PN régional des Monts d'Ardèche

Preise und weitere Touren online verfügbar

Infos: www.via-verde-reisen.ch/weitwandern

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

*Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie inkl. Bahnreise 2. Klasse ab/bis Wohnort mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei Aktivferien beinhaltet der Preis auch das Mietvelo, Gepäcktransport und Routenbeschrieb. Frühbucherrabatt für Erwachsene bei Buchung bis 4 Monate vor Abreise. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch

Mitglied:





©gjanniarmano - stock.adobe.com

Wanderreise an der Riviera dei Fiori

- Wanderungen im Hinterland mit traumhaften Ausblicken
- Mittelalterliche Stadt Albenga mit Geschlechtertürmen
- Köstlichkeiten der feinen ligurischen Küche
- Hotel direkt am Meer

Preis pro Person	ab CHF 1390**
7 Tage/6 Nächte ab/bis Diano Marina	Webcode: 216
Reisedaten: 05.04. - 11-04.20***/ 19.04. - 25.04.20*** und 20.09. - 26.09.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



©Pixel & Création - Fotolia

Wanderreise Normandie

- Besichtigung einer Austerzucht und Degustation
- Führung durch die berühmte Abbaye aux Hommes in Caen
- Besuch vom Haus und Garten Claude Monets
- Einführung in die Herstellung von Cidre und Camembert

Preis pro Person	ab CHF 2490**
8 Tage/7 Nächte ab/bis Basel	Webcode: 161
Reisedaten: 20.06. - 27.06.20 und 15.08. - 22.08.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



©Mapics - stock.adobe.com

Elsass - Vogesen per E-Bike

NEU

- Elsässer Weinstrasse
- Malerisches Colmar
- Lokale Spezialitäten
- Idyllische Landschaften und bunte Fachwerkhäuser

Preis pro Person	ab CHF 1270**
5 Tage/4 Nächte ab/bis Basel	Webcode: 650
Reisedatum 15.06. - 19.06.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	



Schreibseminar Ascona

- Spielerisch wirkungsvoll schreiben
- Unter Palmen flanieren, die Riviera geniessen
- Sich mit Gleichgesinnten austauschen
- Romantikhôtel mit guter Küche und mediterranem Garten

Preis pro Person	ab CHF 980**
4 Tage/3 Nächte Individuelle An- und Rückreise	Webcode: 625
Reisedaten: 26.03. - 29.03.20*** und 22.10. - 25.10.20	
Infos: www.via-verde-reisen.ch/baumeler	

Beratung und Anmeldung: Tel. 0848 823 823 – info@via-verde-reisen.ch

Zusätzliche Angebote und Informationen finden Sie unter www.via-verde-reisen.ch

**Preisangaben: Basis Erwachsene im Doppelzimmer in der günstigsten Reisezeit und Kategorie, bei Auslandsreisen inkl. Bahnreise 1. oder 2. Klasse ab/bis Wohnort Schweiz mit Halbtaxabo teilw. exkl. Reservationen. Bei geführten Aktivferien beinhaltet der Preis auch Touren- und Kursleitung. Die detaillierten Informationen finden Sie online unter www.via-verde-reisen.ch/baumeler/

*** Garantierte Abreisen.

Mitglied:





© Glacier Express

«Langsamster Schnellzug der Welt»: Die gesuchte Bahnverbindung ist ein touristisches Highlight.

WETTBEWERB

Tradition und Innovation

Die gesuchte Bahnverbindung ist wohl eine der berühmtesten des Landes. Auf 291 Kilometern führt sie durch drei Kantone, über 291 Brücken und durch 91 Tunnel. Der höchste Punkt befindet sich auf dem Oberalppass – auf über 2000 Metern über dem Meeresspiegel.

Die Idee für diese Bahnverbindung kam Ende der 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts auf. Dem Charme der Schweizer Alpen konnte sich kaum jemand entziehen, und die Bahnunternehmen sahen im Tourismus

eine Chance, ihre Tätigkeit auszuweiten. Mit dem ersten Weltkrieg wurde das rasante Wachstum im Bereich der Luxuszüge zwar jäh unterbrochen, aber bald darauf wieder aufgenommen.

Dank der Zusammenarbeit dreier Bahnunternehmen konnte die gesuchte Linie am 25. Juni 1930 in Betrieb genommen werden. Um halb acht Uhr morgens verliess der erste Zug den Bahnhof im Wallis mit 70 Reisenden an Bord und erreichte elf Stunden später

seine Endstation im Kanton Graubünden. Die Bahnverbindung wurde sofort zu einem Grosseffort: In den ersten drei Monaten zählte man mehr als 20000 Passagierinnen und Passagiere.

Immer schneller, stets komfortabel

Ab den 50er-Jahren ermöglichten die technischen Fortschritte eine kürzere Fahrtzeit. Der auch als «langsamster Schnellzug der Welt» bekannte Zug braucht heute für die ganze Fahrt etwas mehr als acht Stunden. Bis 1982 wurde die Strecke nur im Sommer befahren; erst mit der Eröffnung des Furka-Basistunnels konnte sie während des ganzen Jahres betrieben werden.

2020 feiert die berühmte Bahnlinie ihren 90. Geburtstag. Zur Feier des Jubiläums werden die Panoramawagen der 1. und 2. Klasse bis im Sommer 2021 schrittweise renoviert. Die Linie hat bis heute ihren hervorragenden Service und den luxuriösen Ruf aus den Anfängen bewahren können – ohne sich dem technologischen Fortschritt zu verschliessen.

Camille Marion

ZU GEWINNEN:

Ein Wochenende für zwei Personen im Valposchiavo inkl. An- und Rückreise im Bernina Express im Wert von Fr. 1200.–



© ZVG

Hinter dem Berninapass liegt das Valposchiavo verborgen. Geniessen Sie ein naturnahes Wochenende im südlichsten Tal Graubündens und lassen Sie sich von unseren lokalen Produkten nachhaltig beeindrucken. Die Entschleunigung beginnt bereits mit der Anreise: Mit dem Bernina Express über die UNESCO-Welterbestrecke Albula–Bernina der Rhätischen Bahn. Der Wettbewerbspreis beinhaltet zwei Übernachtungen für zwei Personen im histori-

schen Hotel Albrici, zwei 3-Gang-Abendessen, einen geführten Spaziergang durch den Borgo von Poschiavo, einen Eintritt in die Camera Obscura für zwei Personen, An- und Rückreise ab Chur im Bernina Express, 1. Klasse für zwei Personen, Taxen und Service.

Lösung letzte Ausgabe:

Adrian Frutiger

Gewonnen hat den Aufenthalt in der «Backpackers Villa Sonnenhof» Barbara Töndury aus Ostermundigen (BE).

Wettbewerbspreis
offert von



Um welche Bahnverbindung handelt es sich?

Beantworten Sie die Frage bis am 22. März 2020 und senden Sie Ihre Lösung an
 ■ VCS-Magazin, Wettbewerb, Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern, oder
 ■ www.verkehrsclub.ch/wettbewerb, oder
 ■ wettbewerb@verkehrsclub.ch
 Nur eine Einsendung pro Person gültig, keine Korrespondenz über den Wettbewerb.

«Reisen hat Konsequenzen, die ausserhalb unseres eigenen Nutzens liegen. Meistens schaden diese Konsequenzen Mensch und Umwelt.»



MARTIN ENZ

Ferien verpflichten

Ferien sind Pflicht. Wer arbeitet, hat einen gesetzlichen Anspruch auf Ferien. Und: Ferien haben der Erholung zu dienen. So weit das Gesetz. Wie aber soll man diese Zeit nutzen, fragen sich die Ferienbezüglerinnen und -bezügler. Mir stellt sich dabei eine andere Frage: Muss man diese Zeit wirklich nutzen? Oder kann man sie nicht einfach annehmen und ungenutzt verstreichen lassen? Langeweile pflügen? Zu Hause rumhängen? Wer das tut, dem klingt die laute Gegenstimme der Tourismusindustrie in den Ohren. Deren Kerngeschäft ist das Anbieten konzentrierter (Aus-)Nutzung freier Zeit.

Es geht dabei, und das ist mir wichtig, nicht um gut oder schlecht. Jede und jeder soll die Ferienzeit so verbringen, dass es der eigenen Erholung förderlich ist. Aber getreu dem Rubriktitle meine ich: Bitte mitdenken! Denn Ferien nutzen heisst zumeist auch reisen. Reisen hat Konsequenzen, die ausserhalb unseres eigenen Nutzens liegen – meist zum Schaden von Mensch und Umwelt.

Soll man deshalb aufhören zu reisen? Nein, aber der Tourismus muss nachhaltiger werden. Wobei mir schonungsvolle Reisen die klarere Bezeichnung scheint. Schonen will ich die Natur und die Reisedestinationen, aber auch mich selber – der guten Erholung willen. Darunter verstehe ich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Reisen (unterwegs sein) und Aufenthalt

(stationär bleiben). Wichtig ist mir zudem die Reisedistanz, die man sich, seiner Begleitung (inklusive Kindern!) und der Umwelt zumutet.

(Ab-)stossend finde ich auch die Menschenmassen an touristischen Hotspots, die vermehrt zu massiven Reaktionen der Einheimischen führen. Aktuelle Beispiele dazu sind sicher Venedig und Barcelona, zunehmend aber auch Reiseziele in den Schweizer Bergen, wo die Wohnbevölkerung ihren Wohnraum kaum mehr bezahlen kann und in Extremfällen wegziehen muss.

Weit über die Hälfte der Reisen mit Übernachtung führt die Schweizer Bevölkerung ins Ausland. Tagesreisende bleiben zu über 80 Prozent in der Schweiz. Letztere dürften sich genauso gut – oder gar besser – erholen. Über die Auswirkungen weiterer Reisen auf die Umwelt, insbesondere wenn sie mit dem Flugzeug stattfinden, will ich hier nicht eingehen: Dieses Thema ist glücklicherweise im Bewusstsein aller angekommen.

Sie müssen deshalb nicht zum Stubenhocker werden. Geniessen Sie die freie Zeit, Ihre Ferien und Reisen – nachdem Sie sich vorher ein paar Gedanken über die Konsequenzen gemacht haben.

Martin Enz ist Bereichsleiter Marketing, Produkte, Services und GL-Mitglied des VCS Schweiz. Als einstiger Touristiker sucht er heute nicht mehr das Weite.

Das VCS-Magazin für Mobilität mit Zukunft

Zeitschrift des VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Abonnement: Fr. 19.–/Jahr. Erscheint 5-mal jährlich. www.verkehrsclub.ch/magazin. **Redaktionsadresse:** VCS, Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern (Tel. 031 328 58 40; E-Mail: magazin@verkehrsclub.ch.) **Redaktion:** Nelly Jaggi, Camille Marion. **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Martin Enz, Urs Geiser, Myriam Holzner, Paola Nagel Petrucci, Laura Schmid, Anina Schweighauser, Christine Steinmann, Zélie Schneider, Anita Weber. **Sektionsnachrichten:** Urs Geiser.

Inserate: Edith Weber, Tel. 031 328 58 38, Fax 031 328 58 99; E-Mail: inserate@verkehrsclub.ch. **Grafik:** www.muellerluetolf.ch. **Druck, Versand:** AVD GOLDACH AG. **Papier:** Lessebo Smooth natural + Leipa Ultra Mag Plus Semigloss, 100% Recycling, Blauer Engel, FSC. **Auflage:** 71578 (deutsch 56789, französisch 14789). Die nächste Ausgabe erscheint am 30. April 2020.

Insertionsschluss: 23. März 2020. **Adressänderungen:** mga@verkehrsclub.ch.

Weiterverwendungen von Texten, Fotos und Grafiken nur mit schriftlicher Genehmigung des VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Das gilt insbesondere auch für elektronische oder sonstige Veröffentlichungen oder Übersetzungen.

Diese Zeitschrift wird in einer umweltverträglichen Polyethylenfolie verschickt. Diese schneidet im Ökovergleich gleich gut ab wie Recyclingpapierhüllen. Hingegen bietet eine Papierhülle weniger Schutz und führt so häufiger zur Beschädigung von Zeitschriften.

gedruckt in der
schweiz

SPRING ZEICHNET FÜR DEN VCS



NÄCHSTE NUMMER

Das Velo auf der Überholspur

Seit eineinhalb Jahren steht das Velo nun in der Verfassung. Wie geht es weiter? Was braucht es, damit möglichst viele Menschen im Hügel- und Bergland Schweiz vom Auto aufs Velo umsteigen? Welche Unterschiede bestehen heute von Kanton zu Kanton, und was können wir allenfalls vom Ausland lernen?

Im Dossier der nächsten Ausgabe zeigen Alltagsradler und Fachfrauen aus dem In- und Ausland auf, wie das Velo mit und ohne E-Motor in der Schweiz besser vorankommt – unter Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer Verkehrsteilnehmender.



© Beatrice Nünlist

Reiseversicherung
schon abgeschlossen?



Vor Reiseantritt oder dem Konzert krank geworden? Wie ärgerlich!

Der **VCS Schutzbrief** bietet einen Rundumschutz während des ganzen Jahres, für alle Personen im gleichen Haushalt und für sämtliche Reisen, Seminare, Kurse, Ausflüge, Konzerte, Wanderungen und vieles mehr.

Bestellung und Informationen:

- per Telefon 031 328 58 11 oder
- via Internet www.verkehrsclub.ch/schutzbrief

Für Mensch
und Umwelt



Bis zu 50% Rabatt

Bei Versicherungsabschluss
bis 31. März 2020



Sorgen Sie für Ihr Recht!

- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Privat-Rechtsschutzversicherung

Bleiben Sie bei rechtlichen Unstimmigkeiten gelassen. Mit den VCS-Rechtsschutzversicherungen erhalten Sie professionelle juristische Beratung und werden falls nötig durch einen Anwalt vertreten. Für Bestellungen und Informationen:

- per Telefon **031 328 58 11** oder
- via Internet **www.verkehrsclub.ch/recht**



Machen Sie mit bei unserem Online-Quiz und gewinnen Sie Reka-Checks im Wert von Fr. 250.–!
www.verkehrsclub.ch/rechtsschutz-quiz

Für Mensch
und Umwelt

